

Die Welt Allgemeine Zeitung

für Mitteldeutschland

Amtesblatt der Stadt Halle und der Handelsregisterbehörde

Monatlicher Bezugspreis bei Abholung ins Haus in Stadt und Land: Ausgabe A (ohne „Illustrierte“) 1.80 RM, Ausgabe B (mit der „Illustrierten“) 2.00 RM. Einzelhefte 0.30 RM, die Beleghefte 1.25 RM. Erfüllungsort ist Halle. Postfachnummer 2218. Redaktion, Verlag und Druckerei in Halle, Gr. Sandkausenstr. 10/17. Fernsprech-Sammelnummer 274 31. Hallesche Hauptgeschäftsstellen: Rüdigersbleich 6, Eingang Nr. 6, Steinitz (nebst der Engel-Sporthalle), Fernstraße Str. 10 u. Wallonenhausstr. 11.

Einzelpreis 10 Kpl.

Halle, Mittwoch, den 15. August 1928

Nummer 191

Die heutige Nummer umfasst 14 Seiten

News in Kürze.

Der Reichsanwalt und die Beamten des Auswärtigen Amtes haben Herrn Dr. Stresemann zu seinem fünfzigjährigen Jubiläum als Außenminister ihre Glückwünsche ausgesprochen. Auch die französische Presse gedenkt Dr. Stresemanns aus Anlass seines Jubiläums, vorwiegend mit betonter Sympathie.

Wie an anderer Stelle erwähnt wird, ist entgegen anderslautenden Meldungen eine deutsche Fregate für die Reise Dr. Stresemanns nach Paris noch nicht erfolgt. Ebenso ist in Berlin nichts davon bekannt, daß etwa Staatssekretär Kellogg die Reise insicht hat, in Paris irgendwelche Verhandlungen zu führen.

Zu der Meldung von neuen Pöbelsagen in Hamburg wird von maßgebender Seite mitgeteilt, daß die Behörden arguzet mit der Untersuchung der Angelegenheit beschäftigt sind. Die Wichtigkeit der Meldung wurde keine Symde mehr im Augenblick noch sehr angewiesen sein.

Durch Verordnung des Reichspräsidenten ist die Verordnung über die Bildung außerordentlicher Gerichte vom 29. März 1921 aufgehoben worden mit Ausnahme von gewissen Vorschriften, die sich besonders auf die erleichterte Wiederannahme des Verfahrens beziehen. Die außerordentlichen Gerichte waren in einer Zeit gefährlicher innerer Gährung und drohender Fäulnis eingeführt worden.

Das Institutskommissariat der Sowjetunion hat beschlossen, in Leningrad eine neue Schule für den deutschen Teil der Bevölkerung zu eröffnen. Hier sollen alle Schüler der ehemaligen deutschen Kirchenhöhlen konzentriert werden, die beabsichtigt sind für eine gewöhnliche Arbeiterhöhlen umgewandelt zu werden. Das Kommissariat der neuen Schule wird teilweise aus den alten Kirchenhöhlen mit übernommen.

Staatssekretär Kellogg hat bekanntgegeben, daß die Nationen, die an der Pariser Unterzeichnung des Kriegsbündnisses teilnehmen werden, übereingekommen sind, den Vertrag und alle Beitrittserklärungen und Beitrittserklärungen bei der Währungsreform der Regierung zu hinterlegen. Der Vertrag tritt erst nach der Hinterlegung der Urkunden in Kraft. Nachdem der Vertrag in Kraft getreten ist, tritt automatisch auch allen an deren Beitritt nach dem Beitritt zum Vertrag.

Welche Bewandnis es mit den „marokkanischen Mandat“ hat, beweist folgende Meldung der Pariser Presse aus Rabat: Am Dued el Föld beunruhigen Joudis unsere unterworfenen Eingeborenen durch die Grenz der Aufständigen. Sie werden aber unermüdlich verfolgt und verlieren im Laufe der Verfolgung oft Menschen und Waffen.

Wie aus Marokko gemeldet wird, verüben in der französischen Karawane sich an einem Tage nicht weniger als drei Soldaten Selbstmord. — Sollten es etwa deutsche Fremdenlegionäre sein, die lieber gleich sterben wollen als in der Hölle der neuen französischen Marokkooffensive und nach allen Qualen der französischen Legionäre zu überleben?

Der Emir von Transjordanien hat das Kabinett zum Rücktritt aufgefordert. Die Lage in Amman, der Hauptstadt Transjordaniens, wird als kritisch bezeichnet. Die Bevölkerung lehnt die Annahme eines Vergleichs vorzuschlagen zwischen Großbritanien und Transjordanien ab und verlangt die Wahl eines freien Parlaments ohne englische Genehmigung.

Die Finanzregierung hat sich an Frankreich, Belgien, Dänemark, Italien und Spanien um der Hilfe genannt, Lenderhelfer für den Wohlstand der neuen Verträge zu bezeichnen.

Der in Amerika einsetzende Finanzminister der Finanzregierung, Sun, hat im Staatsdepartement mit führenden Persönlichkeiten eine längere Aussprache über den vorliegenden Frage angetragenen amerikanischen Wiederaufbau in China gehabt. Ein internationaler Sanktionsausschuss soll das Programm für die Neuänderung der chinesischen Außenpolitik und die Bereitstellung großer Kredite für die Wiederanbahnung ausarbeiten.

Das amerikanische Kriegsdepartement hat 300 000 Reservisten zu Wiederübungen einberufen. In der amerikanischen Geschichte ist eine so große Zahl von Reservisten noch nie einberufen worden.

Der neue Dreieck.

England — Frankreich — Japan gegen Deutschland und Amerika.

„Weg von Locarno.“

Der durch seine Ueberparteilichkeit und Offenheit in der englischen Presse fast einzig dastehende „Manchester Guardian“ schreibt zu der Beteiligung englischer Truppen an den französischen Rheinlandmännern unter französischem Oberbefehl unter dem bezeichnenden Titel „Weg von Locarno“:

„Handelt es sich hier um eine Taktikmaßnahme oder hat dieses Vorgehen politische Bedeutung? Wenn der Kriegssekretär auf eigene Initiative hin gehandelt hat, sollte ihm gelobt werden, daß er zu weit gegangen ist; wenn der Staatssekretär des Auswärtigen seine Genehmigung erteilt hat, so sollte er dem Lande seine Gründe nennen. Die Angelegenheit ist gegenwärtig besonders schwer betroffen, und zwar aus zwei Gründen:

1. Da die Rheinlandbelegung bestimmt bei der Zusammenkunft des Völkerbundesrats erörtert wird, ist es besonders erwünscht, alles zu vermeiden, was Erbitterung erzeugen kann.

2. In Locarno haben wir versprochen, Frankreich gegen Deutschland zu helfen, aber auch Deutschland gegen Frankreich zu schützen.

Wenn jetzt britische Truppen an den Männern einer verträglich lebenden Partei teilnehmen, so sollte klar ausgesprochen werden, daß sie genau so bereit sind, an den Männern der anderen Partei, nämlich Deutschlands, teilzunehmen; andernfalls muß die Zusammenarbeit französischer und britischer Truppen bei den militärischen Maßnahmen den Eindruck erwecken, daß wir wieder zum alten System zurückkehren, von dem man glaubte, es sei durch Locarno beiseite geworfen.

Es ist ein großes Ängst, daß das Parlament nicht tagt und daß Chamberlain krank ist und von einem Minister vertreten wird, dessen Urteilsfähigkeit kein Vertrauen erwecken kann.

Diese Zwischenfall trägt dazu bei, den Eindruck zu verstärken, daß eine Aenderung in unserer Außenpolitik eingetreten ist, und daß wir zu den alten Methoden und der alten Geheimpolitik zurückkehren.“

Der Londoner „Evening Standard“ meint, das Ereignis werde in Frankreich wie in Deutschland als ein Anzeichen für die neue, ungeschriebene Allianz betrachtet, die von der halbamtlichen französischen Presse als Ergebnis des Marinetompromisses bezeichnet worden sei. In Paris sei großer Wert darauf gelegt worden, dem Vorfall eine politische Bedeutung zu geben. Die Einladung sei nicht von den militärischen französischen Stellen ausgesprochen, sondern sei dem englischen Auswärtigen Amt durch das französische Auswärtige Amt, also in betont politischer Form, übermittelt worden.

Die Londoner Luftmanöver gegen — Deutschland!

Das Londoner Regierungsbüro „Morning Post“ scheint über die neue englisch-französiche Entente genauer Bescheid zu wissen als andere und bezeichnet deshalb die jetzt beginnenden großen englischen Luftmanöver, die die Verteidigung Londons gegen Luftangriffe zum Gegenstand haben, ganz offen als gegen Deutschland gerichtet. Das Blatt legt den Manövern folgende Annahme zu Grunde:

„Unter aller Fremde „Ostland“, das uns rühmlich und die Notwendigkeit wirtschaftlicher Ausdehnung schiebt, sich nach Westlich erstreckte Niederlagen lehnt und bestreht ist, ein erstes Hindernis an seinem Wege zur Weltbeherrschung zu bekämpfen, bricht alle Schranken, die ihm die Satzungen des Völkerbundes und der Welt von Locarno auferlegen und hat „Westland“ Krieg erklärt.

Demgegenüber schiebt der dem englischen Auswärtigen Amt besonders nahestehende und deshalb diplomatischere „Daily Telegraph“

zur Verschleierung der ersten Bedeutung dieser Manöver: Diese Luftmanöver müßten auch die Absicht der völkermordlichen Menschen anerkennen und seien insofern ein passendes Vorbild für die Unterzeichnung des Kellogg-Paktes, die die Döpfung der zivilisierten Welt trage, daß solche Dinge nie wieder im grausamen Ernst geschehen mögen.

„Keine Geheimklauseln.“

Damit auch eine ganz offizielle Berufungsspielte oder besser Verschleierung nicht fehlt, wird nunmehr, nachdem von englischer Seite bereits vor einigen Tagen ein offizielles Dementi ausgesprochen war, aus Paris aus verzeilt:

Gegenüber amerikanischen Pressemeldungen, das französisch-englische Flottenabkommen enthalte Geheimklauseln, erklärt man in französischen diplomatischen Kreisen, der Wortlaut des Abkommens, das auch beim Völkerbundssekretariat eingetragen wurde, sei in vollem Umfang dem Staatsdepartement in Washington übermittelbar worden.

„Gegenüber amerikanischen Pressemeldungen, das französisch-englische Flottenabkommen enthalte Geheimklauseln, erklärt man in französischen diplomatischen Kreisen, der Wortlaut des Abkommens, das auch beim Völkerbundssekretariat eingetragen wurde, sei in vollem Umfang dem Staatsdepartement in Washington übermittelbar worden.“

In auffälliger Offenherzigkeit schreibt der Londoner „Daily Express“: „Die Sonderklausel des englisch-französischen Flottenabkommens (offiziell wird das Vorhandensein von Sonderklauseln bestritten) geben Frankreich freie Hand, in Friedenszeiten eine ausgebildete Flotte zu unterhalten, die bisher von den englischen Vertretern abgelehnt worden wäre.“

Der Dritte im Bunde: Japan.

Japanische Zeitungen melden, daß Japan beschließt, bei der Erneuerung des in diesem Jahre ablaufenden japanisch-amerikanischen Schiedsgerichtsvertrages vom Jahre 1908 eine japanische Monroe-Doktrin durchzuführen.

Die japanische Politik geht dahin, in dem neuen Vertrag von der Schiedsgerichtsbarkeit alle Fragen auszuschließen, die China betreffen.

Japan stützt sich darauf, daß in dem jetzt ablaufenden Vertrag Amerika alle Fragen ausgeschlossen hat, die die amerikanische Monroe-Doktrin betreffen und ferner alle Fragen, die latinamerikanische Probleme betreffen.

Wettergeographen japanische Wissenschaftler und Australiens als dem Bereich des Schiedsgerichtsvertrages anschießen, so daß Japan eine allgemeine fernöstliche Monroe-Doktrin bei der Erneuerung des Vertrages niederlegen würde. Japan soll diese Absicht schon seit längerer Zeit gehabt haben und soll daher auch aus diesem Grunde darauf verzichtet haben, nach dem englischen Vorbild seine besondere Monroe-Doktrin in der Antwortnote auf den Kellogg-Pakt niederzulegen.

Die Forderung eines Westinteresses Amerikas in China ist an sich schon eine so unmaßstablose japanische Zustimmung, daß man annehmen muß, Japan habe tatsächlich inzwischen sein Vorkriegsbündnis mit England erneuert. Aber schwer zu verstehen wäre dann die gleiche Forderung bezüglich Australiens. Nehmen wir an, daß sie nur ein Zäufungsmanöver ist, um Amerikas Verdacht von dem englisch-japanischen Bündnis abzulenken.

Einigung zwischen China und der Mandchurei.

Nach amerikanischen Meldungen aus Peking sind die Nanjingregierung und die mandchurische Regierung in Peking übereingekommen, daß die Nanjingregierung darauf verzichtet, Truppen nach der Mandchurei zu schicken, während die Mandchuriertruppen sich hinter die Große Mauer zurückziehen. Am die Einigkeit Chinas symbolisch zu demonstrieren, werden in Zukunft drei Beamte der Nanjingregierung dem sogenannten „Nacht der El“ angehören, der bisher mit Zhangsun die Verwaltung der Mandchurei wahrzunehmen hatte.

Kirche und Völkerfriede.

Zum Inkrafttreten des Internationalen Kirchlichen Abrüstungsabkommens in Prag. Von Geheimrat Univ.-Prof. Dr. Dr. F. Zilius, Berlin, deutscher Delegierter.

Vom 24. bis 30. August wird in Prag unter dem Protektorat des Präsidenten der Ezechialischen Republik die kirchliche Weltkonferenz tagen, welche der Abrüstungsfrage gewidmet sein soll, und bei der den deutschen Teilnehmern, von denen Reichsgerichtspräsident Dr. Simons, Professor Dr. Kade und Dr. von Schulze-Gaevernitz-Freiburg als offizielle Redner bestimmt sind, eine wichtige Rolle zufallen wird.

Es ist ein erfreuliches Zeichen der Zeit, daß eine große Anzahl von Kirchen der ganzen Erde, die trotz bisheriger Zurückhaltung der kirchlich-katholischen Kirche bereits die große Bedeutung der Abrüstungsfrage des Christentums umfassen, seit dem Kriege aus ihrer Abgeschlossenheit den Weg zu gemeinsamen Beratungen und auch schon zu gemeinsamen Handlungen gefunden haben.

Als eine dieser Weltkonferenzen (die bei aller Selbständigkeit untereinander mannigfaltig verbunden sind und im wesentlichen von den gleichen Kreisen getragen werden), kennt man die Stockholm (von 1925), die bereits durch Eröffnung eines kirchlich-ökologischen Instituts in Gené und durch eine wissenschaftliche Zeitschrift die Weltarbeit für „praktisches Christentum“ zu organisieren begonnen hat. Man erinnert sich auch der Konferenz von Lausanne, die im vorigen Jahr die durch die Verflechtung der geistlichen Entwidlung bedingten Unterchiede des Glaubens und der Kirchenverfassung in brüderlicher Weise diskutiert hat, um die gemeinsame religiöse Grundlage und damit gegenseitiges Verständnis zu sichern. Eine dritte wichtige Konferenz, die der Missionarier der Kirchen gewidmet war, tagte diesem Jahre in Jerusalem und brachte die volle Gleichberechtigung der durch die Mission geschaffenen einheitlichen Kirchen und den Entschluß zu energischer Anfassung der sozialen und ökonomischen Fragen in den Missionsländern (namentlich Indien, China und Japan).

Als vierte große Konferenz tritt die „Freundschaftsarbeit der Kirchen“ hervor und rundet damit den Kreislauf ab. In Wirklichkeit ist diese Bewegung die älteste von allen und hat für die anderen den Vorbildcharakter. Sie hat ihren Ursprung in der „Freundschaft der Kirchen“ (Sommer 1914), die dem Weltkrieg unmittelbar voranging. Unmittelbar nach Beendigung des furchtbaren Krieges legten die Bemühungen wieder ein und führten zu der Weltkonferenz in Kopenhagen (1922).

Angesichts der denkernden Bemühungen der Regierungen um das Abrüstungsproblem könnte man verführt sein, zu fragen, ob die Veranstaltung einer kirchlichen Konferenz zur Erörterung dieser Fragen noch am Platze ist. Aber wenn man sich, wie schwere Mühe es macht, den Mächtigsten und gewissen Vorkämpfern irgendeiner Angelegenheit abzumühen, so wird man vielmehr urteilen, daß es durchaus an der Zeit ist, die entscheidende Frage der Friedensgestaltung erneut zu stellen und die Selbsttätigkeit aller Länder für ihre mutige und energische Weisung zu gewinnen. Denn wenn nicht die Welt selbst wieder und wieder drängt, so wird das Ziel nicht erreicht werden.

Auf diesem Gebiete aber die Führung zu übernehmen, haben die kirchlichen Kirchen ein unübersehbares Recht. In dem Eintritte für allgemeine Menschlichkeit und für Völkervereinigung und Kampf gegen den Egoismus ist heiliger Beruf! Es kommt hinzu, daß auf der Weltkonferenz infolge der religiösen Verbundenheit ein durch zahlreiche persönliche Verbindungen bereits erhaltetes Vertrauen herrscht, das zu reichhaltiger Aussprache über die vorhandenen nationalen Schwierigkeiten und zu gegenseitigen Verständnis und zum erfolgreichsten Suchen nach einem befriedigenden Ausweg beiführt.

In freier Diskussion will man die Klüftung finden, in der durch den kirchlichen Geist auf dem Gebiet der Abrüstung und der Erziehung zum Frieden ein Fortschritt zu weltumspannender Freundschaft der Völker gemacht werden kann. Man will über die moralischen und religiösen Grundlagen des Weltfriedens, über

Programm und Methoden der Abrüstung vom moralischen Standpunkt und insbesondere über die Abrüstung des Westens sprechen, über das, was hierzu die Erde im Zusammenhang mit dem Weltfrieden, mit der Arbeiterschaft, mit den Regierungen, mit den Frauenverbänden; Ertrag bewaffneter Sicherheit durch religiös begründete Freundschaft, aber auch die Beziehungen der wirtschaftlichen Entwicklung zum Weltfrieden und die Bedeutung der Presse für den Weltfrieden werden Gegenstand der Vorträge sein.

Es ist selbstverständlich, daß die Vertreter der Kirchen aus 8 Ländern auch die berechtigten Interessen ihres eigenen Landes und Volkes nicht außer Acht lassen können, und so werden mangelnde Spannungen vorhanden und freundschaftlich zu überwinden sein. Insbesondere wird die Stellung der deutschen Delegation in Prag nicht ohne Schwierigkeit und Verantwortlichkeit sein. Indes ist für den Weg durch die Festsache vorzuziehen, daß sich die Mitglieder der Friedenskonferenz an ihrer Abrüstung bereit erklärt haben auf die Verankerung hin, daß dieselbe der Anfang einer allgemeinen Abrüstung sein werde. Es kann sich daher nur darum handeln, zu erreichen, daß alle Ritzchen bei ihren Vätern und Regierungen ihren ganzen moralischen Einfluß für die Übernahme der gleichen Verpflichtungen auch an sich selbst einwirken lassen.

Es ist zu hoffen, daß dies Ziel erreicht und so der Erfüllung des vom Propheten gesandten Reichsauftrages vorgearbeitet werde, daß „sein Volk wieder das andere ein Schwert aufheben und hinfort nicht mehr kriegen lernen werde“.

Nach all den bisherigen Erfahrungen, insbesondere auch den jüngsten mit der völligen Verarmung, ja Infamierung des eigenen Sinnes und Zweckes Kelloggspaktes, vermögen wir den Zeitgeist in der Friedenskonferenz nicht zu teilen. Aber wir stimmen ihm vollkommen bei, daß die entscheidende Mitwirkung bei der Lösung der Rüstungsfrage die große weltpolitische Aufgabe der christlichen Kirchen ist, wie ihre große innenpolitische Aufgabe die Lösung der sozialen Frage ist. Und wenn wirklich die verschiedenen Kirchen dazu übergehen, ihren ganzen moralischen Einfluß für diese zwei Ziele einzusetzen, so würde nicht nur dieser Einfluß selbst ganz außerordentlich wachsen, sondern die Welt würde auch dem großen Ziel der Abrüstung des Westens, der Weltfriedenspolitik und des lebigen Ungleichens und ungedienten Rüstungsstandes wesentlich näher kommen.

Freilich bleibt ein dunkler Punkt, daß die mächtigste der christlichen Kirchen, die katholische, gerade diesem Abrüstungs- und Weltfriedensproblem gegenüber bisher eine wirklich energiegelbe Initiative vermissen läßt. Würde sie durch umso selbstbewussteres Vorgehen der anderen christlichen Kirchen ihrer Zurückhaltung gegenüber werden, so wäre das allein schon ein ganz außerordentlicher Erfolg des Prager kirchlichen Abrüstungs-Kongresses. Die Schriftleitung.

Der Cavellfilm in Frankreich.

Wenn Deutschland erst den Kelloggspakt unterzeichnet hat, kommt's anders. Die deutsche Botschaft in Paris teilt mit, daß das französische Außenministerium entgegen der von den Pariser Blättern veröffentlichten Mitteilung noch seinen Beschluß über die Zulassung oder Nichtzulassung des englischen Films „Dawn“ über die Erschießung der englischen Spionin Edith Cavell während des

Krieges in Brüssel zum Gegenstand hat, gefaßt habe. Schließlich kann nach sehr genannten Informationen aus Paris mitgeteilt werden, daß der Film aufgeführt werden wird. Wenn man auf dem Chai d'Orlag der deutschen Botschaft verfährt, daß eine Entscheidung wegen der Aufführung des Films noch nicht getroffen sei, so handelt es sich um eine Verzögerung, die nur von einer kurzen Wirksamkeit sein wird.

Wenn einmal der Kelloggspakt unterzeichnet sein wird, kann man gewiß sein, daß der Film zur Aufführung gelangt. Man wollte seinen Vorwand lassen, denn Dr. Straußmann zur Unterstützung des Kelloggspaktes nicht nach Paris käme. Tatsächlich muß nach Aussagen des Konzeptionsbüros die Aufführung des Films als absolut sicher gelten.

Entendruck auf Bulgarien.

Aus Sofia wird gemeldet: Ueber die Besuche des englischen Gesandten und des französischen Geschäftsträgers der Außenminister Straußmann, um vor dessen Abreise nach Varna, wird in diplomatischen Kreisen strenges Stillschweigen beobachtet. Die bulgarische Presse ergreift sich in den verschiedensten Vermutungen über den Zweck dieses gemeinsamen englisch-französischen Schrittes.

Der „Altro“ glaubt zu wissen, die Großmächte hätten Bulgarien empfohlen, die bisherige Politik weiter zu verfolgen, insbesondere nicht nur mit einem Nachbarn allein, nämlich der Türkei, sondern mit allen Nachbarn. Hinsichtlich Bulgariens. Das Wort „Jura“ will wissen, daß der Schritt im Zusammenhang mit der mesopotamischen Frage und Fragen der inneren bulgarischen Politik steht und meint, daß dieser Schritt alle vorherigen an Bedeutung und Folgen übertrifft.

Die von zuverlässiger Seite erklärt wird, verlannte vor einiger Zeit, daß ein Teil der Wagedonier beabsichtigt, die unruhige Lage in Jugoslawien zu größeren Maßnahmen in Serbien, Mazedonien und Albanien zu ergreifen. Die Serbier jugoslawien-entschieden wolle jedoch selbst keine Veränderungen herbeiführen, da die Lage der Verfassung seit der Aufhebung ihrer Beziehungen zu dem Attentäter Rasco Tomitschikoff sehr gefährlich sei. Es sei dann Jugoslawien gelungen, England und Frankreich zu einem gemeinsamen Schritt zu veranlassen, um so mehr, als beide Staaten aus finanzwirtschaftlichen Gründen an der Aufrechterhaltung der Ruhe in Bulgarien und Jugoslawien interessiert seien.

Es ist bemerkenswert, daß Italien sich dem Vorgehen nicht angeschlossen hat, was bezeugt, daß der Schritt auf jugoslawischen Wunsch erfolgte.

Gegen Erhöhung der bulgarischen Zölle.

Die Gesandten Englands, Österreichs, der Tschechoslowakei, Frankreichs, Belgiens und Ungarns haben am Sonnabend dem bulgarischen Außenminister eine Protestnote gegen die Erhöhung der bulgarischen Zölle überreicht. Für die vorläufigen Zollkonferenzen hatte Bulgarien die Erklärung abgegeben, daß es die Zölle nicht zu erhöhen, sondern herabzusetzen beabsichtigt.

Serben und Kroaten.

In der südslawischen Staatsstina wurden die Rittmännerverträge mit Italien angenommen. Rein einiger französischer Abgeordneter befragte sich an der Abstimmung, und die Abgeordneten der Radikalepartei protestierten

Heute Abend war die ganze Durchsichtsbredung über den Kaufen geworfen. Statt zwölf Zigarettenverkäufern haben wir es heute in zwei Stunden auf sechzehn gebracht. Außerdem kam zweimal ein Gewiss. Ich er verdrückt, dieser alte Kerl mit der lächerlich traurigen Physiognomie. Man kann ihn nur fünf Minuten ansehen; in der letzten plagi man vor Lachen oder heult wie ein Schöpfhund; das ist experimentell festgestellt.

Er muß keine Zigaretten aus. Er hält sie nur in der Hand. Ein halbes Dutzend hinter Kartons, voll köstlichen Inhalts. Und seine ewige lange Unterlippe labbert immer wieder, die Johnebenen schließen sich und öffnen „Sill!“ und irgendeiner der sich für einen Spasmader hält, wundert sich nicht, wenn er die herzerweichende Melodie dieses verrückten Histrionens herauszubringen. Ein Verdrehter; man kennt so viele Quellen seiner Verdrehtheit: Frauen, Kriegsumpland, ein schändliches Erlebnis im letzten Weltkrieg, die brutale Grabscheune — ach, wieviele Geschichten weiß man!

Sill, und seine gebelkte Unterlippe scheint Dir ins Gesicht zu springen, und seine ungläubig leidvollen Augen verurteilen Dich, jenem Zümmel zu drohen, den um herumläufigen Wale vergeblich verjuden. Und Melodie dieses lächerlichen Histrions nachzuahmen. Um es zu erziehen, müßte ich verdrückt sein wie jener. Und ebenjo unglücklich.

Hin und wieder erscheint der Chaplin Schwärzes Heißes Bildchen, ein Semurbariden wie Charlie; irgend etwas im Gesicht logar er innert an den ersten Chaplin, dieichsticht der urtommliche Zug endloser Trauer. Der Chaplin zittert am ganzen Körper; Arme und Beine irren in der Luft umher. Der Kollen mit den geheimnisvollen Augen, die er verdrückt, modifiziert sich und wird, wird von den tonvolligsten Judungen seines Trägers von rechts nach links geschleudert. Der zuckende, geschüttelte Chaplin lächelt; er lacht, als ob er sich selbst ironisierte. Der über die Sicherheit gelächelt. Berren grins, die glauben ihn hängen zu müssen.

Der Chaplin schüttelt sich von Tisch zu Tisch. Manche lächeln schon, sehen sie ihn nur zu.

stürmisch gegen die Verträge, da durch sie Dalmatien an Italien verkauft werde.

In der Sitzung des Abgeordnetensklub der Kroatischen Abgeordneten in Zagreb wurde Dr. Matich einstimmig zum Präsidenten der Partei an Stelle des verstorbenen Raditsch gewählt. Matich ist lebensfähiger Vertreter der kroatischen Autonomie, seine Wahl bedeutet aber für die Partei die Verstärkung des Gegenzuges an dem Erben.

In Zagreb wurden in der vergangenen Nacht gegen das kroatische Bauernheim mehrere Verbrechen verübt, die jedoch keinen Schaden anrichteten. Der Täter ist unerkannt entkommen.

Der Erbschaftssteuer des „Obor“ in Neulab ein Führer der Vereinigten bäuerlich-demokratischen Partei Südslawiens, fand vor der für seine Abdankung drei Pakete mit Gewalt, die gemietet hätten, das ganze Gebäude in die Luft zu sprengen.

Albanien wird Königreich.

Nach Wiener Meldungen sind der abendlichen Staatspräfekt Tirana ist die Abänderung der Staatsform Albanens bereits eine beschlossene Tatsache. Noch Ende dieses Monats wird die Nationalversammlung einberufen, die Albanen zu einem Königreich unter dem bisherigen Präsidenten V. M. von Ven. von Jovanoff ernennen wird.

Diese Verfassungsänderung wird allgemein als Ereignis der italienischen Politik Achmed Ven. Jovanoff angesehen. Ob Italien zu diesem Schritt auch die Zustimmung anderer Mächte erwirkt, ist nicht bekannt.

Für Abtrennung Südafrikas von England.

Auf der Tagung der südafrikanischen Nationalistischen Partei, die am Donnerstag in Pretoria stattfand, wurde ein überaus energiegeladener Beschluss gefasst, der lautet, daß das Ziel eines großen Teiles der Nationalistischen Partei die Schaffung einer Republik und die Abtrennung Südafrikas vom britischen Weltreich sei. Inwieweit Ministerpräsident Borchgrevink der Nationalistischen Partei mit diesem Beschluss übereinstimmt, läßt sich aus den ersten knappen Meldungen nicht erkennen, es ist anzunehmen, daß für den Beschluss die Stimmen der nationalistischen Abgeordneten aus dem von der südafrikanischen Buren bevölkerten Transvaalgebiet entscheidend waren.

Hoovers Programm.

In der Stanford-Universität in Kalifornien nahm Herbert Hoover formell die Mitteilung seiner Aufstellung zum republikanischen Präsidentschaftskandidaten entgegen. In einer längeren Rede legte er sein politisches Glaubensbekenntnis ab. Er erklärte u. a., daß er die Prohibitivpolitik bezieht, aber mit der letzten Verfassung des Westens abgelehnt nicht einverstanden sei. Die Korruption verwerfe er als einen Verrat am Staate.

Die außenpolitische Politik Amerikas müsse als erstes und oberstes Ziel den Frieden im Auge behalten. Amerika wünsche eine friedliche Zusammenarbeit mit den fremden Nationen. Es könne jederzeit Hilfe gewähren, wolle aber nicht mit dem Problem der alten Welt befaßt werden und lehne den Eintritt in den Völkerverbund ab.

Im Zusammenhang mit dem englisch-französischen Flottenabkommen erklärte Hoover, die amerikanische Kriegs- und Handelsmarine müsse auf einem derartigen Stande erhalten bleiben, der jederzeit die nation-

nale Sicherheit gewährleisten. Hinsichtlich der Flottenvergrößerung hat Hoover folgende Äußerung gemacht: Die Vergrößerung der Flotte ist durch die Einwanderung aus Deutschland auf die Hälfte herabzusetzen.

So ungenügend die Bemerkung über die deutsche Einwanderung ist, verdient sie Beachtung aus der Absicht an die Anhänger einer einseitigen englisch-französischen Politik und aus dem Sympathiebeweis gegenüber Deutschland.

Präsident Coolidge

erklärt zum Kelloggspakt, er beabsichtige nicht zu ratifizieren, daß die Schritte oder Schritte ungenügend sind. Der amerikanische Marine- oder Armeegeneral und des Kellogg-Vertrages beifolgt werden. Er sagte, er betrachte die militärischen Einrichtungen der Vereinigten Staaten als gemäßigt und ihrem Charakter nach ausschließlich zur Verteidigung bestimmt. Der Vertrag gegen den Krieg verpflichte keines Erachtens die Signatarmächte, besonders davon Abstand zu nehmen, einander anzugreifen, und habe deshalb kaum etwas mit Dingen zu tun, die lediglich der nationalen Verteidigung dienen.

Woher die 600 Millionen nehmen?

Sorgen des Reichsfinanzministers. Im Reichsfinanzministerium haben jetzt die Vorkarbeiten für den nächsten Etat begonnen. Vorgelegt, daß es bis 1929 nicht zu einer Neuregelung der Reparationen kommt, wird das Haushaltsjahr 1929 das erste sein, in dem die normalen Reparationszahlungen von 2,5 Milliarden Mark aufbringen sind. Das Reich hat davon mittelfristig 1500 Millionen gegenüber 1247 Millionen im laufenden Haushaltsjahr zu zahlen. Es ergibt sich also

eine Mehrausgabe von 900 Millionen. Daneben aber fallen zwei wichtige Einnahmeposten für die nächsten Jahre weg. Im Jahre 1927 fand im laufenden Etat 125 Millionen einmündel. Weitere 175 Millionen sollen sich im Jahre 1927 aus der Prägung von Reichsmünzen ergeben. Diese einmaligen Einnahmen sind für das nächste Etatsjahr nicht zu erwarten. Im ganzen ist für 600 Millionen neue Deckung zu beschaffen, wenn es nicht gelingt, die Ausgaben in stärkerer Maße herabzusetzen. Die Frage der Deckung soll in Angriff genommen werden, sobald die einzelnen Ressorts den Vorschlag ihrer Einzelteile fertiggestellt haben, was etwa am 15. September zu erwarten ist.

Zwei interessante Zentrumsanträge.

Am Reichstag ist ein Antrag Dr. Stegerwald (Ztr.) eingegangen, der die Reichsregierung ersucht, von einer Nachschreibung der Einkommensteuer bei Sozialrentnern für die Jahre 1924 bis 1927 einschließlich Abstand zu nehmen, sofern die betreffenden Sozialrentner außer ihrer Rente keine erheblichen Einnahmen haben.

Dr. Stegerwald legt weiter einen Gesetzentwurf zur Änderung des Grundbesitzsteuererlasses vor, der Widerungen und abgelehnt wird. Der Entwurf ist im Grundbesitzsteuererlass vor, der Widerungen und abgelehnt wird. Der Entwurf ist im Grundbesitzsteuererlass vor, der Widerungen und abgelehnt wird.

Alara sein, wenn Sie eben nicht der verdrehte Della-Patrisa wären und Monofil, Koteletten und unsere Jagdhundert-Aktenstücke tragen. Wenn Sie gegen die Unmoral wehren, gegen die Industrie, die uns der Schote entzieht, gegen die Leute und wegen und sie gefahren, so fangen Sie gewiß nicht gegen Hindernisse und Sie haben dann nur zwei Dinge mit dem spanischen Grundbesitz gemein: die lauten Laeder und Anseuer und, wenn Heber Tribün, die traurige Gestalt. Log Monocelis und Attentatsche. Und Sie werden gewiß nie verraten, wer Ihnen die prächtigen Anglie befaßt. Gockt kämen morgen der Permettes, der Siff und der Chaplin und die vielen anderen Kollegen und wollten auch neu eingestell werden. Und das kann Ihnen sich nicht leisten.

Grammophonplatten aus Metall.

Aus England kommt die Nachricht, daß eine englische Firma mit der Ausnutzung einer deutschen (!) Patentes begonnen hat, das ermöglicht, Grammophonplatten aus Metall herzustellen. Die Oberfläche dieser Platten ist fast so hart wie Stahl, so daß sie keine Schußgrillen tragen und vor allem auch durch die Gleichheit in nicht verschrämmt werden. Als weiterer Vorteil kommt hinzu, daß die Platten unzerbrechlich sind und nur eine Stärke von etwa einem Millimeter haben, so daß sie wesentlich leichter auf Reisen mitgenommen werden können. Daß der deutsche Patent nach England verkauft wurde, muß angeht der nachdenklichen Beliebtheit des Grammophons besonders bedauert werden.

See Younger, der bekannte schottische Tonkünstler, ist im Alter von 74 Jahren in Prag einer unangenehmen Krankheit erlegen. Bei der Ueberführung ins Kranenhaus hat eine Herzschwäche seinem Leben ein Ende gesetzt. Der Komponist, der als Führer der mächtigen Nationalmusik galt, ist in Deutschland hauptsächlich durch seine Oper „Demas“ bekannt geworden, die 1904 in Prag mit großem Erfolg zur Uebersetzung gelangte.

Neues vom Tage

Der Juwelierehändler im Reisetöter.

Vor einigen Tagen wurde ein fährdeses Juwelengeschäft in einem mit einem bläuen unbekanntem Nomenclatur am große Werte beschlagnahmt. Die Firma Laurent bekam von der für bekannten Gräfin Cagliostro den telephonischen Auftrag, nach dem Hotel Continental einige Platinen zur Ausbesserung zu senden, da ihre Tochter in kurzer Zeit heiratete. Der Juwelier sollte seinen Profitorium Martinne mit den gewöhnlichen Schmuckstücken zur selbigen Zeit in das Hotel. Da derselbe nach längerer Zeit nicht wiederkam, alarmierte Laurent die Polizei. Es wurde sofort festgestellt, daß Martinne eine halbe Stunde im Zimmer der Gräfin zugebracht und dann den Heimweg angetreten hatte. Kurze Zeit darauf hatte auch die Gräfin das Hotel im Krautgarten verlassen. Die Polizei stellte ferner fest, daß die vermeintliche Gräfin Cagliostro eine Betrügerin sein würde, da die wirkliche Gräfin in ihrem Schloß wohnt. Nach zwei Tagen machte man den Angeklagten des Juwelerehändlers in einem Vorhofsraum in noch immer bewußtlosem Zustande ansfindig.

Da der Detektiv fast zwei Tagen das Zimmer nicht verlassen hatte und das Bett hütelte, hatte der Arzt einen Arzt holen lassen, der eine Verletzung durch Nahtschneide feststellte. Als Martinne wieder zu vollem Bewußtsein zurückgekehrt war, erzählte er seine merkwürdigen Erlebnisse. Im Zimmer der Gräfin sah er plötzlich eine Vennemannin des Hauses. Da er Unheil mitteilte, verließ er das Zimmer und verlor, erhielt jedoch ein Tuch über den Kopf geworfen, das mit narkotischen Mitteln getränkt schien. Er wurde ohnmächtig und erkrankte in einem fremden Detektivzimmer. Zwei Pariser Detektiven gelang es, den Fall aufzuklären, so daß eine ganze Verbrechensthattinge gemacht werden konnte. Die Vennemannin und ihr Mißheifer und Freund Kintner bekamen ihre Strafen.

Die Unternehmung ergab, daß Martinne im Hotel Continental herab und in einen großen Keller verpackt in das Vorhofsraumhotel gebracht wurde.

Der Chef der Bande, der der Polizei bei der Befreiung erschossen wurde, war ein Provinzialhauptverlei, der den Anzug des ohnmächtigen Martinne im Hotel Continental angezogen und in dieser Verkleidung unbefehligt die Gräfin hatte verlassen hatte.

Flugzeugtrümmer bei Neufundland gefunden.

Eine Flugzeug-Abteilung von San Rocco (Neufundland) befaßt, das der britische Dampfer „Sea Wolf“ am Sonntagabend ein Flugzeug der Besatzung beobachtet habe, das ungefähr 5 Fuß aus dem Wasser emporragte. Wegen der Dunkelheit war es unmöglich, die Farbe des Flugzeuges zu erkennen.

Das überlastete Motorboot kentert.

Nach einer Meldung aus Kiel ist in der vorvergangenen Nacht gegen 1 Uhr auf der unteren Elbe ein in das Motorboot „Alice“ infolge Überlastung kentert. Die „Alice“, die nur acht Personen befördern darf, hatte 21 Fahrgäste an Bord, die, wie auch der Führer des Bootes angetrunken gewesen sein sollen. Vom Ufer aus wurden die meisten der ins Wasser Gefallenen, sowie auch das Boot geborgen; doch sind die Heilungschancen der Schiffbrüchigen, die dem Schiff „Schleuse-Hofstein“ und der Schiffbrüchigen Mummel vom Ufer aus „Hessen“ ertranken. Ihre Leichen wurden geborgen. Der Führer des Bootes wurde verhaftet.

Auf dem Bodensee in der Nähe von Meersburg, geriet der Bergler eines mit 75 Personen besetzten großen Motorbootes in Brand. Unter den Fahrgästen entfiel eine Panik. Auf der hinteren Bootsfähre kam es zu einem derartigen Gedränge, daß mehrere Bergler ins Wasser stürzten. Ein Boot, das sich zu retten. Das Boot konnte die Fahrt bis Meersburg fortsetzen.

Große Hitze in der Türkei.

Große Schädenerreger, verursacht durch die Mücken der Gegend, die die Türkei bereits einmal in diesem Jahre heimsucht, werden aus der Umgebung von Konstantinopel und anderen Stellen des türkischen Reiches gemeldet. Durch sie ist nicht nur Vieh, sondern auch Menschen an den Brand erkrankt. Die Mücken sind und wie hoch der angestrichelte Schaden sich beläuft. Die Hitze hat in einigen Gebieten eine außerordentliche Höhe erlangt. So werden aus Diarbakir im Kurdistan-Gebiet Temperaturen von ungefähr 50 Grad Celsius im Schatten, und aus der Umgebung von Smyrna, wo das Meer einen ausgleichenden Einfluß auf die Hitze ausübt, Temperaturen von 40 Grad Celsius gemeldet.

Großer Fischreichtum in den Oberrhein-Gewässern.

Wie aus Thorsburg gemeldet wird, herrscht in der Oberrhein-Gewässern in diesem Jahre ungewöhnlich großer Fischreichtum. Zwei Fischschiffe, die sich nach Thorsburg zurückgekehrt sind, haben in einem Zeitraum von sechs Wochen nicht weniger als 7000 Dorische gefangen. Zwei weitere Fischschiffe mit außerordentlich großer Beute werden in den nächsten Tagen ankunfts erwartet. Auf den Bodensee sind zum ersten Mal in diesem Jahre zwei große Raubfische gekommen, um im nächsten Jahre den Fang in noch größerem Maßstabe betreiben zu können.

Riesenbrand in Wilhelmsburg.

Das Öl brennt. / Sauerstoffflaschen fliegen umher.

Am Montag nachmittags gegen 5 Uhr entstand in einem -hen Lagerkammer Wilhelmsburg bei Hamburg ein Brand, der sich mit ungewöhnlicher Schnelligkeit ausbreitete. Innerhalb weniger Minuten stand der riesige Schuppen, in dem einige hundert Stahlflaschen mit Sauerstoff, Ammoniak, Acetylen und anderen Säuren sowie Terpentin, Schwefel und Chlor neben großen Mengen von Intermetall und Erdnissen und für über eine Million Baumwolle lagerten, in hellen Flammen.

Mit donnerndem Krach explodierten die Stahlflaschen. Die Sprengkräfte wurden hoch in die Luft geschleudert. Ein Zuschauer wurde von dem Sprengdruck getroffen und erlitt einen Brand des Schulterblattes. Im Verdinglager lagende Schuten mit Teer, Harz und Terpentin sind gleichfalls in Brand geraten. Die brennenden Teile breiten sich auf dem Lager aus und gefährden die ganze Gegend. Während die Ursache des Brandes noch nicht geklärt werden. Als Untersuchungsursache wird Brandstiftung angenommen.

Schiffszusammenstoß in der Nordsee.

Schwere Beschädigungen eines japanischen Dampfers / Fünf Matrosen schwer verletzt.

In der Nordsee hat sich ein schwerer Dampferzusammenstoß ereignet. Der englische Dampfer „Ortranto“ fuhr in der Nacht am Sonntag gegen den japanischen Frachtdampfer „Atsuta Maru“. Namentlich das japanische Schiff erlitt schwere Beschädigungen und mußte an die englische Küste abgeleitet werden.

„Ortranto“, ein 2000-Tonnen-Dampfer der Orient-Linie, war mit 500 Passagieren an Bord nach Norwegen unterwegs. Als der Kapitän den japanischen Dampfer plötzlich vor sich auftauchen sah und erkannte, daß ein Zusammenstoß unvermeidlich war, lenkte er gefahrlos abwärts gegen den Berg der „Atsuta Maru“.

Nach dem gewaltigen Zusammenstoß schwanen beide Schiffe im Wasser herum und schlugen noch einmal mit den Seiten zusammen. Wäre der schwerbeladene japanische Frachter der „Ortranto“ in die See gefallen, wie es ohne das Abwenden des englischen Kapitäns zweifellos geschehen wäre, dann hätte das erkrankte Schiff höchstwahrscheinlich die schwere Beschädigungen davongetragen, das es nicht mehr zu retten gewesen wäre.

Die Passagiere der „Ortranto“ befanden sich gerade im Speisesaal beim Diner, als der Zusammenstoß erfolgte. Glücklicherweise kam es unter den Passagieren, die in Norwegen Bergreisen unternahmen wollten zu keiner Panik. Lediglich zwei Frauen fielen in Ohnmacht.

Die „Ortranto“, die nur leichter beschädigt wurde, fuhr nach London an und die fünf Passagiere auf Land setzen. Sie wurden mit drei Sonderzügen wieder nach Hause befördert. Die „Atsuta Maru“ hingegen erlitt so schwere Beschädigungen, daß sie nur durch angetriebene Pumpen vom Wasser abgehoben werden konnte. Der Berg des englischen Schiffes war dem japanischen Frachtdampfer drei Meter tief in die See gebrungen und hatte ein riesiges Loch in den Schiffsrumpf geböhrt.

Auch beim zweiten heftigen Zusammenstoßen erlitt die „Atsuta Maru“ ein Loch von fünf Meter Länge, das sich jedoch allmählich wuscherte. Die See war zum unteren Teil unterhalb der Wasseroberfläche befand. Nur japanische Matrosen wurden bei dem Zusammenstoß verletzt, davon einige schwer. Ein Hilfsdampfer übernahm die Frachtfahrt langsam nach Hull ein.

Die mechanische Diebesfalle.

Eine neuartige Erfindung zur Entzerrung von Verbrechern legte kürzlich die Probe auf ihre Brauchbarkeit mit Erfolg ab. Von einem in London erfundenen Apparat besteht aus einer gewöhnlichen photographischen Kamera. Besondere Vorrichtungen bringen Bildlichtpulver zur Entzündung, bestreuen eine Platte und geben ein Glodenschein, sobald sich ein Unbekannter mit dem Apparat in Kontakt kommt, der die Kamera zu schließen bestimmt ist. Dieser Gegenstand, also ein Geldschrank oder Schließfach, muß beim Kauf des Apparates abgegeben werden, der dementsprechend eingestrichelt wird.

Die neue Diebesfalle wurde zuerst in einer Straße im New Yorker Stadtteil Bronx aufgestellt, wo der Armenhof häufig betraubt worden war, ohne daß man der Diebe hätte habhaft werden können. Kürzlich sah der Wächter nach Schluß des Abendgeschäftes friedlich auf Haus, als plötzlich die Kamera losgerollt wurde. Er sah die Kamera und gab ohne zu zögern, um zu sehen, wie ein Mann eilig das Gebäude verließ. Der Verdächtige wurde angehalten, die Platte aus der Kamera entwickelt und der Unbekannte durch das auf die deutlich erkennbare Bild auf der Stelle überführt.

Bruch eines Eisdammes im Himalaja-Gebirge.

Melancholischerwimmung im Industal. Nach Meldungen aus Lahore ist ein über 100 Meter breiter Eisdamm im Himalaja-Gebirge, der für die Wassermaßen des Spiti, eines Nebenflusses des Indus, eine natürliche Fallpforte bildete, gebrochen, so daß sich die von ihm angehaltenen riesigen Wassermaßen ausgedehnt zu Tal stürzen konnten. Hinter dem Damm hatte sich ein großer See mit einer durchschnittlichen Tiefe von 45 Metern angeammelt. Der Dammbruch war schon seit längerer Zeit befürchtet worden. Aus diesem Grunde hatte man schon seit Wochen Signale setzen lassen, um im Falle der Zerstörung der Telephonleitungen sofort Warnungssignale in das etwa 60 Meilen hier gelegene Tal senden zu können. Zahlreiche Dörfer in Rajahm sind schon inzwischen dem Weg der Zerstörung preisgegeben, das es nicht zu retten wird, das ganze bedrohte Gebiet rechtzeitig zu räumen.

Ein indischer Wucherer.

Ein magerer, vergesslich ist besser als ein fetter Wucherer, das ist offenbar auch Mahar Chandra Scha aus Baran in Oudha in Bihar, der in einem Winter die Hälfte von 20 Millionen Rupien von einem gewissen Nazardin einlegte. Der Kluge sah folgender Laibland jugende. Im Jahre 1915 hatte Chandra Scha dem Beklagten den Betrag von ganzen zweiundneunzig Millionen geliehen, die mit zehn Prozent monatlich verzinst werden sollte. Die Hälfte von 20 Millionen im alle halbe Jahre zum Kapital geschlagen wurden. Da Nazardin im Laufe der Jahre nie Zinsen bezahlte, war die Schuldsomme jetzt auf den fünfzigfachen Betrag von mehr als zweieinhalb Millionen angewachsen. Der Beklagte war aber ein armer Teufel, daher ermächtigte der Kläger seine Forderung gegen 2,500 000 Millionen und verlangte nur noch Zahlung von 600 Rupien. Selbst dies war Nazardin noch zu viel, und so kam schließlich ein Vergleich zustande, nach dem der Beklagte nur den Betrag von 431 Rupien an Stelle der erhaltenen 22 zu zahlen hatte. Nach ausüblichen Vergleich ist das immer noch eine ganz gute Vergütung.

Der Brand wütet weiter.

Das Großfeuer konnte trotz äußerster Anstrengungen der zahlreichen Volksgänge in den ersten Abendstunden noch nicht gelöscht werden. Gegen 9 Uhr waren die in der Nähe des brennenden Schuppens liegenden Gebäude in der größten Gefahr, da fortgesetzt neue Explosionen erfolgten. Die Verunglückte mußte abgeperrt werden. Die Nacht, das sich in dem brennenden Gebäude aus Acetylen befindet, hat sich glücklicherweise nicht befeuert. Zwei Arbeiter, die von einem Gehört aus dem Brand aufsehen wollten, wurden durch den großen Aufdruck heruntergeschleudert, haben aber keine nennenswerten Verletzungen davongetragen. Der Schaden wird auf etwa zwei Millionen Reichsmark geschätzt. Die Vermutung, daß Brandstiftung vorliegt, wird verstärkt durch die Tatsache, daß an der gleichen Stelle bereits vor einigen Tagen ein Feuer ausgebrochen war. In der Nähe der Brandstelle fand man abgebrannte Streichhölzer sowie Zigaretten.

Günelfeld schenkt Amerika die „Bremen“.

Eine Berliner Zeitung veröffentlicht ein Schreiben von Herrn v. Günelfeld an den amerikanischen Botschafter in Berlin, Herrn ... in dem Günelfeld mitteilt, daß er das ihm gehörige Flugzeug „Bremen“, das den ersten Deutschland von Ost nach West ausfährte, nach seiner Wiederherstellung demjenigen Museum in Newyork schenken werde, das bereits den Propeller der „Bremen“ als Erinnerungsgabe erhalten habe.

Polizei gegen einen Bienenfchwarm.

Ein Bienenfchwarm verfehte kürzlich fünf Stunden lang die Bewohner des Londoner Vororts Fulham in nicht geringer Aufregung. Die Bienen fchwärmten rührig, wie vom Himmel gefallen, durch die Straßen und ließen sich auf einem Hundweg nieder. Um sie zu vertreiben, entzündete man einen großen Kappraton roll Papier und leicht brennbarer Stoffe, mit dem Erfolg, daß der Wagon in Brand geriet, die Bienen aber drohend summend an ihrem einmal gemäßen Plage blieben. Da man in Fulham keine Erfahrung mit dieser Art Tiere hatte, schickte man zur Polizei, die mit mehreren Beamten auf der Bildfläche erschien, sich aber auch nicht anders zu helfen wußte, als daß sie den Wagon abperrte. Die Polizei regte sich nicht allzuviel, wie vom Himmel gefallen, und so die Bienen keine Anhalten machten, sich von dannen zu begeben, wurde schließlich als letztes Hilfsmittel die Feuerwehr alarmiert. Diese aber legte ein Eingreifen ab. Die in repeatvoller Entfernung den Wagon mit den Bienen umgebende Menschenmenge machte schon längst schlechte Witze über die hilflose Hermand, als endlich Hilfe kam. Ein zufällig in der Nähe befindlicher Bienenjäger hörte von dem Worsfall, beehrte sich einen passenden Korb, in dem er die Bienen ohne Schwierigkeiten einsammelte, und zog, allseitig als Held bejubelt, mit seiner Beute von dannen.

Das wandernde Dorf.

Das italienische Dorf Gassano ist auf Wanderfüßen gegangen. Der Ort, auf dem es am Sonntag eintrat, hat sich nach Süden bewegt, wie man bei der Gründung des Dorfes, das jetzt 200 Häuser zählt, annehmen mußte. Bis jetzt hat das ganze Dorf zweiundzwanzig Meilen zurückgelegt und der Ortsbewohner dabei eine halbe Meile Weg zurückgelegt, so daß ein Dorf, das sich in einem Ort befindet, sich in einem anderen befindet. Die Häuser, die früher auf dem Boden standen, haben sich nunmehr nach Süden.

Beim Fußballmähbringer tödlich verunglückt.

Im Sonntag wurde in der Gemeinde Göttingen bei einem Fußballmähbringer tödlich verunglückt. Im Programm war neben den üblichen Strafzügen auch ein Fußballmähbringer vorgesehen. Der Fußballmähbringer Leopold Kreißler stürzte am Entleeren der Fußgänger ab. Das Opfer des mißglückten Experimentes wurde sofort gemeldet.

Vier Todesopfer in Geelen.

Der Flugunfall in Geelen hat vier Todesopfer gefordert. Von den vier Verletzten schweben zwei in Lebensgefahr. Ein Verstorber des Fliegers war noch nicht möglich, da er einen Herzversagen erlitten hat.

Ein Auto in einen Fluß gekürzt.

Der Pariser „Welt Pariser“ berichtet aus Vico, daß bei Corollano-Santo ein Auto aus 40 Meter Höhe in einen Fluß stürzte. Von den sechs im Wagen befindlichen jungen Leuten waren zwei auf der Stelle tot, zwei wurden schwer und die beiden anderen leicht verletzt.

Schweres Motorradunfall.

Auf der Gasse Inverburg-Gumbinnen fuhr am Sonntag ein mit zwei Personen besetztes Motorrad in voller Fahrt gegen einen Gasfabrikbaum. Die beiden Fahrer, ein Schriftsteller und ein Lehrer, wurden getötet.

Die Unterfchlagen bei der Berliner Romanomanie.

Die Unterfchlagen bei der Berliner Romanomanie. Wegen dem Oberbürgermeister Martin beim Reichstag der Romanomanie unter Berlin ist im Zusammenhang mit den Unterfchlagen im Reichstag der Romanomanie unter Berlin gerichtlicher Haftbefehl erlassen worden, der jedoch bisher noch nicht vollstreckt werden konnte, da nach Gutachten der behandelnden Ärzte Martin zuerst nicht transportfähig ist.

Geheimfund in der Schiffe. Wie das Postamt Barnimünde mitteilt, hat ein Fischer in der Gegend nördlich von Barnimünde eine Mine in sein Schleppnetz bekommen. Beim Versuch des Aufschlusses ist das Netz gerissen und die Mine mit einem Zaune abgelenkt. Die neue Lage der Mine ist von dem Fischer ungefähr angegeben worden.

Das erste Polkflugzeug vom Dampfer in Newyork gefahren.

Das erste Polkflugzeug vom Dampfer in Newyork gefahren. Das erste Polkflugzeug, das die Welt des französischen Dampfers „Yve de France“ schon vor dessen Antritt vom Dampfer aus dem Newyorker Hafen, ist auf seinem ersten Flug bereits 17 Stunden vor dem Dampfer in Newyork gefahren.

führt ab, es wirkt sehr mild, versuch es, und Du bist im Bild

WALHALLA
 Tel. 283 85
 Beginn 20 Uhr
 Heute vorletzter Tag der humoristischen Revue
„Sich mal guck“
 in 25 Bildern mit Leo Morgenstern
 Ab 16. August Uraufführung der ersten Original-Variete-Revue
Die große Parade
 in 25 artistischen Bildern, mit nur laibhaften Höchstleistungen vereinigt über 60 Künstler von Welt in einer Vorstellung. U. a. die weltbekannten Attraktionen von der Scala Berlin.
Raffaettes Radio-Hunde
 eine Darbietung, welche die ganze Welt in Staunen versetzt, und
Martini Scanz
 das mexikanische Weltwunder usw.
 Trotz ungeheurer Kosten gewöhnl. Preise ab 60 Pfg.

MODERNE THEATER
 Nur 2 TAGE
Kopie WENSKAT
 und das grandiose Eröffnungs-Programm
 Nach d. Vorstellung: T. A. Z. mit Telefon!

Zoologischer Garten
 Mittwoch, den 15. August, 15^h Uhr
großes Kinderfest
 unter Leitung von Onkel Max Gräventz,
 gr. Ueberraschungen.
 Eintrittspreise herabgesetzt:
 Erwachsene 50 Pfg., Kinder 25 Pfg.
 Für Abonnenten frei.

Paalschloss
 Morgen Mittwoch 3^h Uhr
Park-Konzert
 Eintritt frei — 8 Uhr abends das
Japanische Gartenfest
 Konzert — Tanz — Illumination
Japan. Groß-Feuerwerk
 als Gast:
Alfred Günther, Darmstadt
 der größte Posaenvirtuose der Gegenwart.
 Kammermusiker Alfred Günther spielte auf der Magdeburger Theater-Ausstellung vor 16000 Besuchern und wurde mit Beifall gerades überschlachtet.
 Orchester: Musikdir. H. Reichmann
 Eintritt 60 Pfg., Karteninhaber 30 Pfg.
 Das Konzert mit Alfred Günther findet bei Regenwetter bestm. im großen Festsaal statt. (Eintritt 50 Pfg.)

Kaffeegarten Böllberg
 Morgen, Mittwoch, nachm.
Künstler-Konzert
 Das Konzert findet auch bei schlechtem Wetter statt.

Fahrt nach Röpzig
 mit Gleichstein od. Moritzburg
 Mittwoch, den 15. August 1928.
 Nachmittags 3 Uhr. Erwachsene hin und zurück 1 — Mk., Kinder die Hälfte.
 Alte Abfahrtsstelle, Unterplan-Saalberg 16.
 Telefon 281 99. Boss.

Fruchtwinschänke Gutenberg
Gutenberg
Das Hallische Grünland
 Morgen Mittwoch ab 4 Uhr
Gartenkonzert
 Autabusfahrt 2.30 Uhr, 3.30 Uhr
 ab Hallmarkt.
 Wettiner Platz 10 Minuten später

Koch's
Kunstspiele
 Die thüringische Kleinkunstbühne im modernen Atrium
 Leuchtsparkett und das große August-Programm
 15 Mitwirkende.
 Täglich:
 Gesellschaftsball und vornehmer Betrieb
 Ab Donnerstag: **Alles neu**
 Küche und Keller wie bekannt zivile Preise.

Hofjäger
 Morgen Mittwoch, nachm. a. abends
2 große Gartenkonzerte
 Görlachorchester.

Bergschenke
 Perf. des Saaletales
 Jeden Mittwoch nachmittag
Konzert
 Eintritt frei.
 Voranzeige!!
 Donnerstag, den 16. August
 Großes Ernte- und Kinderfest
 in Kostümen
 Leitung: Onkel Münte
 Erwachs. 30 Pfg., Kinder frei!

Miet-Auto
 Rich. Wolf,
 Tel. 29929.

Gänjeledern
 Nr. 1 mit Dämmen 2,80.
 Nr. 2 mit allen Dämmen 3,30.
 Nr. 3 mit alle 3,50
 Nr. 4 mit alle 3,80
 Briefkästle 1,10 an
 Richard Säbed,
 Bierleinstraße 30, Sm. 32.

Selten glanzvolles
Angebot
 große Auswahl in
 Bücherschränken
 Eiche, v. 54 cm an
 Schreibtischen
 Runden Tischen
 Eiche, v. 49 cm an
 Polsterstühlen
 von 12,50 M. an
Max Jungholt
 Albrechtstraße 37.

Am Riebeckplatz Gr. Ulrichstr. 51
Nur noch bis einschl. Mittwoch!
Bumm! Stimmung! Fröhlichkeit!
O Jugend, wie bist du so schön!
 (Das Fräulein aus Argentinien)
 Ein lustiger, soniger Filmmelodram von Liebe und Geld in 7 Akten.
Prominenteste Schauspieler
 kreieren die Hauptrollen:
Jacob Tiedtke / Sophie Pagay
Karl Harbacher / Hermine Sterler
Gerd Brisse / Hans Albers
 Ein Wirbel von Ereignissen, von tollen Streichen amüsiert uns und hält uns in Atem.
 Der reichhaltig besetzte Filmstiel bringt viel Humor! Aktuelle! Sport! Model!
 Auf der Bühne! Auf der Bühne!
2. Woche!
 Unzählige Hände regern sich um klatschenden Trommelfeuer und ein überwältigend. Jubel umrauscht die.
Madame Walkers (London)
Original-Alhambra-Girls!
 Mit vollständig neuem Repertoire!
 Besuchen Sie möglichst die ersten Nachmittags-Vorstellungen, denn der Abend-Andrang ist gewaltig!

„Sif!“
Das Weib, das den Mord beging!
 Ein Abenteuerfilm aus zwei Erdteilen nach dem sensationellen Roman von Rex-Molzewen in 7 Akten
 Selten hat d. Gestaltungskraft und Darstellungskunst eines **Paul Wegener** in Gemeinschaft mit d. liebreizenden **Grete Mosheim** etwas Stärkeres und Schöneres geschaffen als in diesem Filmwerk. Auch in den weiteren Rollen sehen wir Filmkünstler großen Könnens: **Adele Sandrock - Jacob Tiedtke Olga Engel - Robert Garrison**
 Ein Film, der es verdient, mit künstlerischem Auge betrachtet zu werden!
 im buntea Teil:
Landauerbuch!
 Ein tolle Lustspiel in zwei Akten.
Was Wiele nicht wissen!
 Mysterien der Chemie u. d. Natur.
C. I. - Wochenbericht!

Feierabend
 Das Werk ist geschafft! Welch' beglückendes Gefühl, wenn am Sonnabendabend für den Sonntagsausflug gerüstet werden kann! Wochenende!
 Nutzen Sie die „goldene Zeit“, ehe es zu spät ist — und kommen Sie am 19. August mit uns. Wir fahren im Autobus durch zauberhafte Landschaften, in verträumte Städtchen und an die Quellen gesunder Lebensfreude.
 Programm kostenlos. — Karten für 6.50 M. in unseren 3 Geschäftsstellen:
 Kleinschmieden 6 neben der Engel-Apotheke;
 Bücherei, Rannische Straße 10, und
 Waisenhausanlage 1 b.

Zur Ausführung von
Malerarbeiten
 empfiehlt sich
W. Kellermann
 Fernruf 22 946 - Malermeister - Seebener Str. 21
 Trothaer Straße 57 = Gegründet 1913

Rundfunk am Mittwoch
Leipzig. Bellentag 365,3 Meter.
 10 Uhr: Märchenliederabend. 10.45 Uhr: Wetterbericht und Verkehrsfunk. 10.30 Uhr: Bekanntgabe des Tagesprogramms. 10.35 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11.45 Uhr: Wetterbericht und »Kontinental« (Deutsch und Englisch). 12.15 Uhr: Nachrichten. 12.40—12.50 Uhr: Mittelungen des Reichsanwaltes. 12.55 Uhr: Rauscher Zeitzeichen. 13.15 Uhr: Preise- und Warenbericht. 13.25 Uhr: Rundfunkbenachrichtigen. 14.45 Uhr: Eichen- und Buchenmelodien. 12 Uhr: Mittagsmusik. 15—16 Uhr: Konzert der Zentralländer Rundfunkorchester. Dirigent: Gustav Sgumte. Uebertragung aus der Johannisburg in Dresden. 16.30—17.55 Uhr: Für die Jugend. Alte deutsche Schwänke. Willy Störzbecher. 15—16 Uhr: Konzert der Zentralländer Rundfunkorchester. Dirigent: Gustav Sgumte. 17.55 Uhr: Märchenliederabend. Letzte Notierungen. 18.30 bis 18.55 Uhr: Studienrat Volpert und Viktor Glauke. Grand-Grand. 19.15—19.30 Uhr: »Zeitschrift« (Berlin). 19.35—19.50 Uhr: Frau Reichsministerin Gräfin: Zeitliche Segnung für Paderborn. »Gewerkschaften«. (Deutsche Welt, Berlin). 19.50—20 Uhr: Send von Berlin. »Die Rundfunkreise«. II. Aufbruch und Ziel. 20 Uhr: Wetterausgabe. Zeitungs- und Wetterbericht. 20.15—20.30 Uhr: »Gedächtnisrede«. 20.30—20.45 Uhr: »Gedächtnisrede«. 20.45—21.15 Uhr: »Gedächtnisrede«. 21.15—21.30 Uhr: »Gedächtnisrede«. 21.30—21.45 Uhr: »Gedächtnisrede«. 21.45—22.15 Uhr: »Gedächtnisrede«. 22.15—22.30 Uhr: »Gedächtnisrede«. 22.30—22.45 Uhr: »Gedächtnisrede«. 22.45—23.00 Uhr: »Gedächtnisrede«. 23.00—23.15 Uhr: »Gedächtnisrede«. 23.15—23.30 Uhr: »Gedächtnisrede«. 23.30—23.45 Uhr: »Gedächtnisrede«. 23.45—24.00 Uhr: »Gedächtnisrede«. 24.00—24.15 Uhr: »Gedächtnisrede«. 24.15—24.30 Uhr: »Gedächtnisrede«. 24.30—24.45 Uhr: »Gedächtnisrede«. 24.45—25.00 Uhr: »Gedächtnisrede«. 25.00—25.15 Uhr: »Gedächtnisrede«. 25.15—25.30 Uhr: »Gedächtnisrede«. 25.30—25.45 Uhr: »Gedächtnisrede«. 25.45—26.00 Uhr: »Gedächtnisrede«. 26.00—26.15 Uhr: »Gedächtnisrede«. 26.15—26.30 Uhr: »Gedächtnisrede«. 26.30—26.45 Uhr: »Gedächtnisrede«. 26.45—27.00 Uhr: »Gedächtnisrede«. 27.00—27.15 Uhr: »Gedächtnisrede«. 27.15—27.30 Uhr: »Gedächtnisrede«. 27.30—27.45 Uhr: »Gedächtnisrede«. 27.45—28.00 Uhr: »Gedächtnisrede«. 28.00—28.15 Uhr: »Gedächtnisrede«. 28.15—28.30 Uhr: »Gedächtnisrede«. 28.30—28.45 Uhr: »Gedächtnisrede«. 28.45—29.00 Uhr: »Gedächtnisrede«. 29.00—29.15 Uhr: »Gedächtnisrede«. 29.15—29.30 Uhr: »Gedächtnisrede«. 29.30—29.45 Uhr: »Gedächtnisrede«. 29.45—30.00 Uhr: »Gedächtnisrede«. 30.00—30.15 Uhr: »Gedächtnisrede«. 30.15—30.30 Uhr: »Gedächtnisrede«. 30.30—30.45 Uhr: »Gedächtnisrede«. 30.45—31.00 Uhr: »Gedächtnisrede«. 31.00—31.15 Uhr: »Gedächtnisrede«. 31.15—31.30 Uhr: »Gedächtnisrede«. 31.30—31.45 Uhr: »Gedächtnisrede«. 31.45—32.00 Uhr: »Gedächtnisrede«. 32.00—32.15 Uhr: »Gedächtnisrede«. 32.15—32.30 Uhr: »Gedächtnisrede«. 32.30—32.45 Uhr: »Gedächtnisrede«. 32.45—33.00 Uhr: »Gedächtnisrede«. 33.00—33.15 Uhr: »Gedächtnisrede«. 33.15—33.30 Uhr: »Gedächtnisrede«. 33.30—33.45 Uhr: »Gedächtnisrede«. 33.45—34.00 Uhr: »Gedächtnisrede«. 34.00—34.15 Uhr: »Gedächtnisrede«. 34.15—34.30 Uhr: »Gedächtnisrede«. 34.30—34.45 Uhr: »Gedächtnisrede«. 34.45—35.00 Uhr: »Gedächtnisrede«. 35.00—35.15 Uhr: »Gedächtnisrede«. 35.15—35.30 Uhr: »Gedächtnisrede«. 35.30—35.45 Uhr: »Gedächtnisrede«. 35.45—36.00 Uhr: »Gedächtnisrede«. 36.00—36.15 Uhr: »Gedächtnisrede«. 36.15—36.30 Uhr: »Gedächtnisrede«. 36.30—36.45 Uhr: »Gedächtnisrede«. 36.45—37.00 Uhr: »Gedächtnisrede«. 37.00—37.15 Uhr: »Gedächtnisrede«. 37.15—37.30 Uhr: »Gedächtnisrede«. 37.30—37.45 Uhr: »Gedächtnisrede«. 37.45—38.00 Uhr: »Gedächtnisrede«. 38.00—38.15 Uhr: »Gedächtnisrede«. 38.15—38.30 Uhr: »Gedächtnisrede«. 38.30—38.45 Uhr: »Gedächtnisrede«. 38.45—39.00 Uhr: »Gedächtnisrede«. 39.00—39.15 Uhr: »Gedächtnisrede«. 39.15—39.30 Uhr: »Gedächtnisrede«. 39.30—39.45 Uhr: »Gedächtnisrede«. 39.45—40.00 Uhr: »Gedächtnisrede«. 40.00—40.15 Uhr: »Gedächtnisrede«. 40.15—40.30 Uhr: »Gedächtnisrede«. 40.30—40.45 Uhr: »Gedächtnisrede«. 40.45—41.00 Uhr: »Gedächtnisrede«. 41.00—41.15 Uhr: »Gedächtnisrede«. 41.15—41.30 Uhr: »Gedächtnisrede«. 41.30—41.45 Uhr: »Gedächtnisrede«. 41.45—42.00 Uhr: »Gedächtnisrede«. 42.00—42.15 Uhr: »Gedächtnisrede«. 42.15—42.30 Uhr: »Gedächtnisrede«. 42.30—42.45 Uhr: »Gedächtnisrede«. 42.45—43.00 Uhr: »Gedächtnisrede«. 43.00—43.15 Uhr: »Gedächtnisrede«. 43.15—43.30 Uhr: »Gedächtnisrede«. 43.30—43.45 Uhr: »Gedächtnisrede«. 43.45—44.00 Uhr: »Gedächtnisrede«. 44.00—44.15 Uhr: »Gedächtnisrede«. 44.15—44.30 Uhr: »Gedächtnisrede«. 44.30—44.45 Uhr: »Gedächtnisrede«. 44.45—45.00 Uhr: »Gedächtnisrede«. 45.00—45.15 Uhr: »Gedächtnisrede«. 45.15—45.30 Uhr: »Gedächtnisrede«. 45.30—45.45 Uhr: »Gedächtnisrede«. 45.45—46.00 Uhr: »Gedächtnisrede«. 46.00—46.15 Uhr: »Gedächtnisrede«. 46.15—46.30 Uhr: »Gedächtnisrede«. 46.30—46.45 Uhr: »Gedächtnisrede«. 46.45—47.00 Uhr: »Gedächtnisrede«. 47.00—47.15 Uhr: »Gedächtnisrede«. 47.15—47.30 Uhr: »Gedächtnisrede«. 47.30—47.45 Uhr: »Gedächtnisrede«. 47.45—48.00 Uhr: »Gedächtnisrede«. 48.00—48.15 Uhr: »Gedächtnisrede«. 48.15—48.30 Uhr: »Gedächtnisrede«. 48.30—48.45 Uhr: »Gedächtnisrede«. 48.45—49.00 Uhr: »Gedächtnisrede«. 49.00—49.15 Uhr: »Gedächtnisrede«. 49.15—49.30 Uhr: »Gedächtnisrede«. 49.30—49.45 Uhr: »Gedächtnisrede«. 49.45—50.00 Uhr: »Gedächtnisrede«. 50.00—50.15 Uhr: »Gedächtnisrede«. 50.15—50.30 Uhr: »Gedächtnisrede«. 50.30—50.45 Uhr: »Gedächtnisrede«. 50.45—51.00 Uhr: »Gedächtnisrede«. 51.00—51.15 Uhr: »Gedächtnisrede«. 51.15—51.30 Uhr: »Gedächtnisrede«. 51.30—51.45 Uhr: »Gedächtnisrede«. 51.45—52.00 Uhr: »Gedächtnisrede«. 52.00—52.15 Uhr: »Gedächtnisrede«. 52.15—52.30 Uhr: »Gedächtnisrede«. 52.30—52.45 Uhr: »Gedächtnisrede«. 52.45—53.00 Uhr: »Gedächtnisrede«. 53.00—53.15 Uhr: »Gedächtnisrede«. 53.15—53.30 Uhr: »Gedächtnisrede«. 53.30—53.45 Uhr: »Gedächtnisrede«. 53.45—54.00 Uhr: »Gedächtnisrede«. 54.00—54.15 Uhr: »Gedächtnisrede«. 54.15—54.30 Uhr: »Gedächtnisrede«. 54.30—54.45 Uhr: »Gedächtnisrede«. 54.45—55.00 Uhr: »Gedächtnisrede«. 55.00—55.15 Uhr: »Gedächtnisrede«. 55.15—55.30 Uhr: »Gedächtnisrede«. 55.30—55.45 Uhr: »Gedächtnisrede«. 55.45—56.00 Uhr: »Gedächtnisrede«. 56.00—56.15 Uhr: »Gedächtnisrede«. 56.15—56.30 Uhr: »Gedächtnisrede«. 56.30—56.45 Uhr: »Gedächtnisrede«. 56.45—57.00 Uhr: »Gedächtnisrede«. 57.00—57.15 Uhr: »Gedächtnisrede«. 57.15—57.30 Uhr: »Gedächtnisrede«. 57.30—57.45 Uhr: »Gedächtnisrede«. 57.45—58.00 Uhr: »Gedächtnisrede«. 58.00—58.15 Uhr: »Gedächtnisrede«. 58.15—58.30 Uhr: »Gedächtnisrede«. 58.30—58.45 Uhr: »Gedächtnisrede«. 58.45—59.00 Uhr: »Gedächtnisrede«. 59.00—59.15 Uhr: »Gedächtnisrede«. 59.15—59.30 Uhr: »Gedächtnisrede«. 59.30—59.45 Uhr: »Gedächtnisrede«. 59.45—60.00 Uhr: »Gedächtnisrede«. 60.00—60.15 Uhr: »Gedächtnisrede«. 60.15—60.30 Uhr: »Gedächtnisrede«. 60.30—60.45 Uhr: »Gedächtnisrede«. 60.45—61.00 Uhr: »Gedächtnisrede«. 61.00—61.15 Uhr: »Gedächtnisrede«. 61.15—61.30 Uhr: »Gedächtnisrede«. 61.30—61.45 Uhr: »Gedächtnisrede«. 61.45—62.00 Uhr: »Gedächtnisrede«. 62.00—62.15 Uhr: »Gedächtnisrede«. 62.15—62.30 Uhr: »Gedächtnisrede«. 62.30—62.45 Uhr: »Gedächtnisrede«. 62.45—63.00 Uhr: »Gedächtnisrede«. 63.00—63.15 Uhr: »Gedächtnisrede«. 63.15—63.30 Uhr: »Gedächtnisrede«. 63.30—63.45 Uhr: »Gedächtnisrede«. 63.45—64.00 Uhr: »Gedächtnisrede«. 64.00—64.15 Uhr: »Gedächtnisrede«. 64.15—64.30 Uhr: »Gedächtnisrede«. 64.30—64.45 Uhr: »Gedächtnisrede«. 64.45—65.00 Uhr: »Gedächtnisrede«. 65.00—65.15 Uhr: »Gedächtnisrede«. 65.15—65.30 Uhr: »Gedächtnisrede«. 65.30—65.45 Uhr: »Gedächtnisrede«. 65.45—66.00 Uhr: »Gedächtnisrede«. 66.00—66.15 Uhr: »Gedächtnisrede«. 66.15—66.30 Uhr: »Gedächtnisrede«. 66.30—66.45 Uhr: »Gedächtnisrede«. 66.45—67.00 Uhr: »Gedächtnisrede«. 67.00—67.15 Uhr: »Gedächtnisrede«. 67.15—67.30 Uhr: »Gedächtnisrede«. 67.30—67.45 Uhr: »Gedächtnisrede«. 67.45—68.00 Uhr: »Gedächtnisrede«. 68.00—68.15 Uhr: »Gedächtnisrede«. 68.15—68.30 Uhr: »Gedächtnisrede«. 68.30—68.45 Uhr: »Gedächtnisrede«. 68.45—69.00 Uhr: »Gedächtnisrede«. 69.00—69.15 Uhr: »Gedächtnisrede«. 69.15—69.30 Uhr: »Gedächtnisrede«. 69.30—69.45 Uhr: »Gedächtnisrede«. 69.45—70.00 Uhr: »Gedächtnisrede«. 70.00—70.15 Uhr: »Gedächtnisrede«. 70.15—70.30 Uhr: »Gedächtnisrede«. 70.30—70.45 Uhr: »Gedächtnisrede«. 70.45—71.00 Uhr: »Gedächtnisrede«. 71.00—71.15 Uhr: »Gedächtnisrede«. 71.15—71.30 Uhr: »Gedächtnisrede«. 71.30—71.45 Uhr: »Gedächtnisrede«. 71.45—72.00 Uhr: »Gedächtnisrede«. 72.00—72.15 Uhr: »Gedächtnisrede«. 72.15—72.30 Uhr: »Gedächtnisrede«. 72.30—72.45 Uhr: »Gedächtnisrede«. 72.45—73.00 Uhr: »Gedächtnisrede«. 73.00—73.15 Uhr: »Gedächtnisrede«. 73.15—73.30 Uhr: »Gedächtnisrede«. 73.30—73.45 Uhr: »Gedächtnisrede«. 73.45—74.00 Uhr: »Gedächtnisrede«. 74.00—74.15 Uhr: »Gedächtnisrede«. 74.15—74.30 Uhr: »Gedächtnisrede«. 74.30—74.45 Uhr: »Gedächtnisrede«. 74.45—75.00 Uhr: »Gedächtnisrede«. 75.00—75.15 Uhr: »Gedächtnisrede«. 75.15—75.30 Uhr: »Gedächtnisrede«. 75.30—75.45 Uhr: »Gedächtnisrede«. 75.45—76.00 Uhr: »Gedächtnisrede«. 76.00—76.15 Uhr: »Gedächtnisrede«. 76.15—76.30 Uhr: »Gedächtnisrede«. 76.30—76.45 Uhr: »Gedächtnisrede«. 76.45—77.00 Uhr: »Gedächtnisrede«. 77.00—77.15 Uhr: »Gedächtnisrede«. 77.15—77.30 Uhr: »Gedächtnisrede«. 77.30—77.45 Uhr: »Gedächtnisrede«. 77.45—78.00 Uhr: »Gedächtnisrede«. 78.00—78.15 Uhr: »Gedächtnisrede«. 78.15—78.30 Uhr: »Gedächtnisrede«. 78.30—78.45 Uhr: »Gedächtnisrede«. 78.45—79.00 Uhr: »Gedächtnisrede«. 79.00—79.15 Uhr: »Gedächtnisrede«. 79.15—79.30 Uhr: »Gedächtnisrede«. 79.30—79.45 Uhr: »Gedächtnisrede«. 79.45—80.00 Uhr: »Gedächtnisrede«. 80.00—80.15 Uhr: »Gedächtnisrede«. 80.15—80.30 Uhr: »Gedächtnisrede«. 80.30—80.45 Uhr: »Gedächtnisrede«. 80.45—81.00 Uhr: »Gedächtnisrede«. 81.00—81.15 Uhr: »Gedächtnisrede«. 81.15—81.30 Uhr: »Gedächtnisrede«. 81.30—81.45 Uhr: »Gedächtnisrede«. 81.45—82.00 Uhr: »Gedächtnisrede«. 82.00—82.15 Uhr: »Gedächtnisrede«. 82.15—82.30 Uhr: »Gedächtnisrede«. 82.30—82.45 Uhr: »Gedächtnisrede«. 82.45—83.00 Uhr: »Gedächtnisrede«. 83.00—83.15 Uhr: »Gedächtnisrede«. 83.15—83.30 Uhr: »Gedächtnisrede«. 83.30—83.45 Uhr: »Gedächtnisrede«. 83.45—84.00 Uhr: »Gedächtnisrede«. 84.00—84.15 Uhr: »Gedächtnisrede«. 84.15—84.30 Uhr: »Gedächtnisrede«. 84.30—84.45 Uhr: »Gedächtnisrede«. 84.45—85.00 Uhr: »Gedächtnisrede«. 85.00—85.15 Uhr: »Gedächtnisrede«. 85.15—85.30 Uhr: »Gedächtnisrede«. 85.30—85.45 Uhr: »Gedächtnisrede«. 85.45—86.00 Uhr: »Gedächtnisrede«. 86.00—86.15 Uhr: »Gedächtnisrede«. 86.15—86.30 Uhr: »Gedächtnisrede«. 86.30—86.45 Uhr: »Gedächtnisrede«. 86.45—87.00 Uhr: »Gedächtnisrede«. 87.00—87.15 Uhr: »Gedächtnisrede«. 87.15—87.30 Uhr: »Gedächtnisrede«. 87.30—87.45 Uhr: »Gedächtnisrede«. 87.45—88.00 Uhr: »Gedächtnisrede«. 88.00—88.15 Uhr: »Gedächtnisrede«. 88.15—88.30 Uhr: »Gedächtnisrede«. 88.30—88.45 Uhr: »Gedächtnisrede«. 88.45—89.00 Uhr: »Gedächtnisrede«. 89.00—89.15 Uhr: »Gedächtnisrede«. 89.15—89.30 Uhr: »Gedächtnisrede«. 89.30—89.45 Uhr: »Gedächtnisrede«. 89.45—90.00 Uhr: »Gedächtnisrede«. 90.00—90.15 Uhr: »Gedächtnisrede«. 90.15—90.30 Uhr: »Gedächtnisrede«. 90.30—90.45 Uhr: »Gedächtnisrede«. 90.45—91.00 Uhr: »Gedächtnisrede«. 91.00—91.15 Uhr: »Gedächtnisrede«. 91.15—91.30 Uhr: »Gedächtnisrede«. 91.30—91.45 Uhr: »Gedächtnisrede«. 91.45—92.00 Uhr: »Gedächtnisrede«. 92.00—92.15 Uhr: »Gedächtnisrede«. 92.15—92.30 Uhr: »Gedächtnisrede«. 92.30—92.45 Uhr: »Gedächtnisrede«. 92.45—93.00 Uhr: »Gedächtnisrede«. 93.00—93.15 Uhr: »Gedächtnisrede«. 93.15—93.30 Uhr: »Gedächtnisrede«. 93.30—93.45 Uhr: »Gedächtnisrede«. 93.45—94.00 Uhr: »Gedächtnisrede«. 94.00—94.15 Uhr: »Gedächtnisrede«. 94.15—94.30 Uhr: »Gedächtnisrede«. 94.30—94.45 Uhr: »Gedächtnisrede«. 94.45—95.00 Uhr: »Gedächtnisrede«. 95.00—95.15 Uhr: »Gedächtnisrede«. 95.15—95.30 Uhr: »Gedächtnisrede«. 95.30—95.45 Uhr: »Gedächtnisrede«. 95.45—96.00 Uhr: »Gedächtnisrede«. 96.00—96.15 Uhr: »Gedächtnisrede«. 96.15—96.30 Uhr: »Gedächtnisrede«. 96.30—96.45 Uhr: »Gedächtnisrede«. 96.45—97.00 Uhr: »Gedächtnisrede«. 97.00—97.15 Uhr: »Gedächtnisrede«. 97.15—97.30 Uhr: »Gedächtnisrede«. 97.30—97.45 Uhr: »Gedächtnisrede«. 97.45—98.00 Uhr: »Gedächtnisrede«. 98.00—98.15 Uhr: »Gedächtnisrede«. 98.15—98.30 Uhr: »Gedächtnisrede«. 98.30—98.45 Uhr: »Gedächtnisrede«. 98.45—99.00 Uhr: »Gedächtnisrede«. 99.00—99.15 Uhr: »Gedächtnisrede«. 99.15—99.30 Uhr: »Gedächtnisrede«. 99.30—99.45 Uhr: »Gedächtnisrede«. 99.45—100.00 Uhr: »Gedächtnisrede«. 100.00—100.15 Uhr: »Gedächtnisrede«. 100.15—100.30 Uhr: »Gedächtnisrede«. 100.30—100.45 Uhr: »Gedächtnisrede«. 100.45—101.00 Uhr: »Gedächtnisrede«. 101.00—101.15 Uhr: »Gedächtnisrede«. 101.15—101.30 Uhr: »Gedächtnisrede«. 101.30—101.45 Uhr: »Gedächtnisrede«. 101.45—102.00 Uhr: »Gedächtnisrede«. 102.00—102.15 Uhr: »Gedächtnisrede«. 102.15—102.30 Uhr: »Gedächtnisrede«. 102.30—102.45 Uhr: »Gedächtnisrede«. 102.45—103.00 Uhr: »Gedächtnisrede«. 103.00—103.15 Uhr: »Gedächtnisrede«. 103.15—103.30 Uhr: »Gedächtnisrede«. 103.30—103.45 Uhr: »Gedächtnisrede«. 103.45—104.00 Uhr: »Gedächtnisrede«. 104.00—104.15 Uhr: »Gedächtnisrede«. 104.15—104.30 Uhr: »Gedächtnisrede«. 104.30—104.45 Uhr: »Gedächtnisrede«. 104.45—105.00 Uhr: »Gedächtnisrede«. 105.00—105.15 Uhr: »Gedächtnisrede«. 105.15—105.30 Uhr: »Gedächtnisrede«. 105.30—105.45 Uhr: »Gedächtnisrede«. 105.45—106.00 Uhr: »Gedächtnisrede«. 106.00—106.15 Uhr: »Gedächtnisrede«. 106.15—106.30 Uhr: »Gedächtnisrede«. 106.30—106.45 Uhr: »Gedächtnisrede«. 106.45—107.00 Uhr: »Gedächtnisrede«. 107.00—107.15 Uhr: »Gedächtnisrede«. 107.15—107.30 Uhr: »Gedächtnisrede«. 107.30—107.45 Uhr: »Gedächtnisrede«. 107.45—108.00 Uhr: »Gedächtnisrede«. 108.00—108.15 Uhr: »Gedächtnisrede«. 108.15—108.30 Uhr: »Gedächtnisrede«. 108.30—108.45 Uhr: »Gedächtnisrede«. 108.45—109.00 Uhr: »Gedächtnisrede«. 109.00—109.15 Uhr: »Gedächtnisrede«. 109.15—109.30 Uhr: »Gedächtnisrede«. 109.30—109.45 Uhr: »Gedächtnisrede«. 109.45—110.00 Uhr: »Gedächtnisrede«. 110.00—110.15 Uhr: »Gedächtnisrede«. 110.15—110.30 Uhr: »Gedächtnisrede«. 110.30—110.45 Uhr: »Gedächtnisrede«. 110.45—111.00 Uhr: »Gedächtnisrede«. 111.00—111.15 Uhr: »Gedächtnisrede«. 111.15—111.30 Uhr: »Gedächtnisrede«. 111.30—111.45 Uhr: »Gedächtnisrede«. 111.45—112.00 Uhr: »Gedächtnisrede«. 112.00—112.15 Uhr: »Gedächtnisrede«. 112.15—112.30 Uhr: »Gedächtnisrede«. 112.30—112.45 Uhr: »Gedächtnisrede«. 112.45—113.00 Uhr: »Gedächtnisrede«. 113.00—113.15 Uhr: »Gedächtnisrede«. 113.15—113.30 Uhr: »Gedächtnisrede«. 113.30—113.45 Uhr: »Gedächtnisrede«. 113.45—114.00 Uhr: »Gedächtnisrede«. 114.00—114.15 Uhr: »Gedächtnisrede«. 114.15—114.30 Uhr: »Gedächtnisrede«. 114.30—114.45 Uhr: »Gedächtnisrede«. 114.45—115.00 Uhr: »Gedächtnisrede«. 115.00—115.15 Uhr: »Gedächtnisrede«. 115.15—115.30 Uhr: »Gedächtnisrede«. 115.30—115.45 Uhr: »Gedächtnisrede«. 115.45—116.00 Uhr: »Gedächtnisrede«. 116.00—116.15 Uhr: »Gedächtnisrede«. 116.15—116.30 Uhr: »Gedächtnisrede«. 116.30—116.45 Uhr: »Gedächtnisrede«. 116.45—117.00 Uhr: »Gedächtnisrede«. 117.00—117.15 Uhr: »Gedächtnisrede«. 117.15—117.30 Uhr: »Gedächtnisrede«. 117.30—117.45 Uhr: »Gedächtnisrede«. 117.45—118.00 Uhr: »Gedächtnisrede«. 118.00—118.15 Uhr: »Gedächtnisrede«. 118.15—118.30 Uhr: »Gedächtnisrede«. 118.30—118.45 Uhr: »Gedächtnisrede«. 118.45—119.00 Uhr: »Gedächtnisrede«. 119.00—119.15 Uhr: »Gedächtnisrede«. 119.15—119.30 Uhr: »Gedächtnisrede«. 119.30—119.45 Uhr: »Gedächtnisrede«. 119.45—120.00 Uhr: »Gedächtnisrede«. 120.00—120.15 Uhr: »Gedächtnisrede«. 120.15—120.30 Uhr: »Gedächtnisrede«. 120.30—120.45 Uhr: »Gedächtnisrede

Aus der Stadt Halle
Betteln lohnt.

Zwei Kunden kamen gestern nachmittags von Merseburg her nach Halle. Sofort begannen sie sich nach allen Regeln der Kunst auf die Straße...

Von einem Neubau auf dem Krühenberg wurden nach Arbeitschluss gestern 80 Meter Kauterstoff gestohlen.

Ein entbundener Fährvogelstamm, der im Dezember vorigen Jahres in Halle einen Einbruchsdiebstahl verübt hatte, wobei er Nigarren und Wagnel in Werte von 120 Mark erbeutete...

Landesgefängnis am Waldkater.

Eine neue Landesgefängnisstation ist jetzt in der Woche neben dem Waldkater untergebracht worden. Befanntlich sind in letzter Zeit bei dem gefängerten Geiselerkehr mehrere Ueberfälle und Verhaftungen vorgekommen...

Auf der Martin Luther-Kirche.

Nach dem Salzenplan im Süden unserer Stadt beginnt man nunmehr mit dem Bau der zweiten Kirche für die Johanneisgemeinde, die den Namen Martin Luther-Kirche erhält.

Das neue Gemeindefeld der Johanneisgemeinde.

nicht fast vollendet da. Ein Teil der Wohnungen, die dort errichtet sind, ist bereits besetzt. Außer dem Gutsmarkt wohnen im Gemeindefeld zwei Fährer sowie zwei Schwefelner und der Gemeindefeld.

Am 18. September will man das Gemeindefeld einweihen. Die Weihe wird Generalinspektor Dr. Schöller vollziehen. Im Gottesdienst um 10 Uhr predigt Fährer Guentzsch. Die Eingangsstücke hält Fährer Roemelt, die Ansprache, die zum eigentlichen Weihen überleitet, Generalinspektor Schöller.

Abends 8 Uhr wird ein Gemeindefeld abgehalten. Hier wird auch die neue Film- anlage eingeweiht werden.

Eine Neunjährige.

Frau Marie Schmidt, hier, Lörig- Wudger-Strasse 83, feierte gestern in förmlicher und geistlicher Frische ihren 90. Geburtstag.

Die Polizei in Halle und ihre „Königlicher“ Direktor. Eine 75-Jahre-Feier.

Die „Stundenuhr“. — Der weitaus größte Polizeidirektor. — Herr v. Hoff. — Der genommene Prozess und seine Folgen. — Auftrags-Verwaltung gewisser Kreise. — Die grüne Schuppe.

Im alten Zeiten wurde für „Ruhe und Ordnung“ in Halle durch einige in den nächstliegenden Straßen und Gassen durchgehende Stadtwachen gesorgt, die je jeher genug Gelegenheit zum „Einschreiten“ gehabt haben mögen.

Wesentlich lehrhafter ging's in Halle dann auch bei Nacht her, als durch Gründung der Universität einige Laufende lebenslänglicher und übermäßig „heute“ hinausgehen, die notwendig eine Vermehrung und erhöhte Tätigkeit der „Stundenuhr“ zur Folge hatten.

Die Miferantie des Jahres 1846 und die der Stadt daraus erwachenden inneren Sorgen ließen nun bei den städtischen Behörden den Plan reifen, die Polizeiverwaltung an den Staat abzutreten, in der Hoffnung, dadurch die Kosten der Polizei sparen zu können.

Im März 1850 hat sich aber der Magistrat vor dem Reichstag im Hinblick auf die dem Staat erscheinende Gefahr über die Polizeiverwaltung neue Überlegungen mit der Regierung wegen Übernahme der Polizeigewalt angestellt.

Dann trat 1861 die Staatsregierung freierseits dem Gedanken näher, in Halle — und zwar wesentlich aus politischen Gründen — einen königlichen Polizeidirektor einzusetzen, wogegen aber die Stadtverordneten am 13. Januar 1862 „im Hinblick auf die lokale Haltung der Stadt im Jahre 1848 lebhaften Einspruch erhoben“ und forderten, daß dann wenigstens

auch die Gehälter sämtlicher Polizeibeamten durch den Staat übernommen würden. Erfolg hat dieser Einspruch allerdings nicht gehabt, sondern der damalige Minister des Innern, v. Meißner, ermannete den bisherigen hiesigen Polizeidirektor v. Hoffe am 31. Mai 1863 zum königlichen Polizeidirektor in Halle, der dann am 15. August 1863 — also gerade jetzt vor 75 Jahren — die Amtsgeschäfte in Halle übernahm.

Eine deutsche Bildungsstätte in Gefahr.

Ein wichtiger Mittelpunkt deutscher Bildungsarbeit in den Disseprovinzen ist in Gefahr zu stehen, wenn er nicht vom Mutterland aus unterstützt wird. Das deutsche Gymnasium in Dorpat, das seit dem Jahre 1875 ununterbrochen besteht, ist seit einem Beschluß des dortigen Kulturrates in einem Zustand ernstlich gefährdet.

Wer Gesandten für diesen Dienst an der deutschen Kultur aufzubringen vermag, sende sie an die Weimannische Buchhandlung, Berlin, Postfachkonto Berlin 10561, Sonderkonto Sammlungen.

Neu-Nummerierung aller Häuser

Der Stadt anordnete, und zwar in jeder Straße mit Nummer 1 anfangend. Bis dahin waren nämlich die Häuser durch die ganze Stadt fortlaufend nummeriert gewesen, was allgemein zu allerlei Unklarheiten geführt hat.

Die Geschäftsräume der damaligen königlichen Polizeidirektion befanden sich (nicht etwa, wie man annehmen könnte: im Rathaus, sondern) im „normalen Friedrichs Hause“ am Paradeplatz (an dessen Stelle später das Militärkasino erbaut wurde). Die Neuordnung der Dinge beschränkte freilich den Reichsreich des Magistrats in ihrer fürchterlichen Weise.

Die Folgen dieses genommene Prozesses waren überdies: nicht nur erhielt die Stadt den jährlichen Betrag von 55 000 Talern vom Staat ausbezahlt, sondern, was dem Magistrat sehr unangenehm war, auch die Kosten der Verwaltung wurden durch den Staat gedeckt.

Reichsbesichtiger Wochenmarkt.

Der Wochenmarkt vom Dienstag wies bei schönem Wetter einen recht guten Besuch auf. Außer Krüden waren auch Pflanzen billig angeboten. Birnen kosteten 20 bis 30 Pf., Äpfel 25 bis 45 Pf., das Pfund. In großen Mengen waren auch einheimische Tomaten vorhanden.

Der Wochenmarkt vom Dienstag wies bei schönem Wetter einen recht guten Besuch auf. Außer Krüden waren auch Pflanzen billig angeboten. Birnen kosteten 20 bis 30 Pf., Äpfel 25 bis 45 Pf., das Pfund.

3000 Kilometer durch Deutschland.

Seit heute durch unsere Stadt der Fährer Fußballer und Dauerläufer Anton Göres gekommen. Er ist am 17. Juli in Trier gestartet zu einem 3000-Kilometerlauf und hat bis heute 1200 Kilometer unter Kontrolle zurückgelegt.

Im Reiche der Hausfrau.

Verankertung des Hallischen Hausfrauenbundes. Nationalisierung der Arbeit heißt es heute überall. Angebracht ist aber vor allem auch einmal eine Nationalisierung der Arbeit der Hausfrau.

Klempner- und Installateurtag.

Auf dem deutschen Klempner- und Installateurtag, der hier in der Weise einer harmonischen Versammlung, sprach bei der Eröffnung hiesiger Fragen zuerst Direktor Spalte von den Janterswerten in Dessau über die „Abklärung von Gasen aus Gasgeräten“.

Als nächster Redner sprach dann Herr Kerlin als Vertreter des Zentralverbandes m. B. in Berlin. Er hob die Vorteile der Zerteilung gegenüber der anderen Einbaumöglichkeiten hervor, die in langer Zeitbarkeit, Wiederherstellbarkeit und Leichtigkeit liegen und vor allem der modernen Architektur sehr anpaßbar.

Neues zum Laternenfest.

Die Vorbereitungen zum hallischen Laternenfest nehmen einen schnellen Fortgang, so daß man schon heute fest hat: das Fest wird am 1. September, abends, allen Teilnehmern einige Stunden angenehmer Umwechslung und Erholung bieten. Haben sich doch bereits reichlich

300 Boote zur Teilnahme angemeldet.

vor allen Dingen sehr viele Kanus. Da fernernicht nur die Teilnehmerzahl, sondern auch die Zahl der Boote zu rechnen ist, wird der Korso in zwei Teilen fahren, wobei den Teilnehmern einen doppelten schönen Anblick bietet. Die Teilnehmer werden voraussichtlich nebeneinanderfahren.

Die Kennungsgebühr für ein Boot beträgt nur 50 Pf.

Die Kennungsgebühr für ein Boot beträgt nur 50 Pf. für Jugendliche und Studenten sogar nur 20 Pfennige. Das Programm wird zum Preise von 10 Pfennigen schon in den nächsten Tagen zu haben sein.

Der Preis erhöht sich.

Der Preis erhöht sich, der die richtige Zahl trifft oder ihr wenigstens am nächsten kommt. Magistrat und Polizeipräsident haben genehmigt, daß ein Uebertritt abgeperrt und als vermerktet Platz genommen wird.

Heute, Dienstag, abends 8 Uhr, versammeln sich alle Interessierten im Reinen Saale des Neumarktischen Hauses zur weiteren Besprechung des Laternenfestes.

Advertisement for Continental tires. Text: Nur gute Reifen sind wirtschaftlich. CONTINENTAL-Reifen sprechen für sich durch ihre Leistungen. Continental-Reifen. Belieferung nur durch Händler.

Aus der Heimat

Zum Morde in Burgliebenau.

Weser schwerem Verdacht. — Erbitterte Stimmung gegen die Polen.

Burgliebenau. Der Mord an dem Arbeiter Starke, für den man politische Grundarbeiter verantwortlich macht, hat eine außerordentlich heftige Aufregung in der ganzen Gegend geschleudert. Hier politische Bergarbeiter waren festgenommen. Aber zwei hat man wieder laufen lassen, da sich ihre Unschuld herausstellte. Am schwersten befaßt ist der Grundarbeiter Densowatz. Er ist in das Gerichtsgelände nach Halle abgeführt worden, befreit aber die Tat.

Es sind mehrere Schiffe auf Starke abgefahren worden. Böhm war ein Revolvermann, der ihn das Leben rettete. Der Schuß ist von vorn abgegangen, die Kugel ist dann im linken Schulterblatt stecken geblieben.

In Döllnitz veranlassen die Kutschenergebnisse über die Mordtat eine schwere Schlägerei zwischen Döllnitzer Jungen und politischen Grundarbeitern. Ein Döllnitzer Mädchen wies einen Polen, der sie zum Tanze aufforderte, ab und tanzte mit einem anderen. Der wütende Volk warf dem Paar ein Bierglas nach. Im Jm war eine furchtbare Prügelei im Gange. Erträge und Lebensmittel wurden zertrümmert. Die Polen mußten schließlich flüchten, die Döllnitzer verfolgten sie und wollten, mit Baumstämmen bewaffnet, die Polenkatzen in Kleidorf hürnen. Hier greift jedoch das Ueberfallkommando aus Halle ein. Die bedrängten Polen hatten allerdings auf dem Rückwege durch die Halberner verlassen und waren in die Felder geflüchtet. Drei von ihnen nahm die Polizei fest.

Vom Gefährten auf die Schienen

und vom Jage arnemat. — Salzweid. Der vor vierzehn Tagen am Ueberbau von einem Zug überführte Arbeiter Franz Weidert, war wie jetzt festgehalten wurde, mit zwei Zimmergeleuten in einem Verlangen gekommen. Unterwegs triffen die drei eine Löchertrappe. Da packte ihn furchsamer einer der Zimmergeleuten und warf ihn vom Ueberbau auf die Eisenbahnschienen. Im gleichen Augenblick brangte der Zug heran. Der Fahrer konnte den Zug nicht mehr rechtzeitig zum Stehen bringen, so daß G. arnemat wurde. Die Zimmerleute machten sich aus dem Staube, wurden jedoch von nachfolgenden Personen erkannt, so daß ihre Verhaftung in unmittelbarer Veranlassung kommen konnte. Der Täter hat seine Tat bereits gestanden.

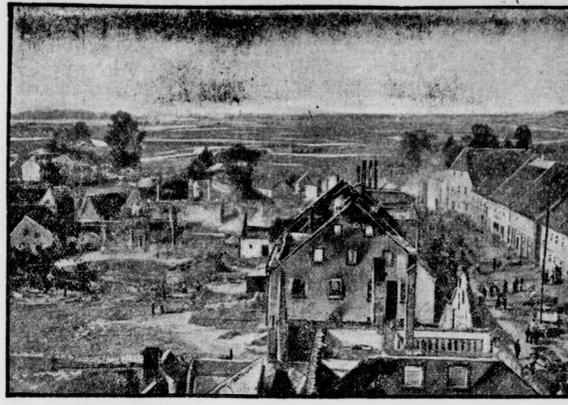
43 Kinder ohnmächtig

bei der Verfallungsfieber. — Delsau. Heide hatte die Freimittag Sanitätskolonne Sonnabend vormittag bei der Verfallungsfieber der oberen Klassen der Schulen auf dem Feuerwehrrüstungsplatz am südöstlichen Schloßhofe. Nicht weniger als 43 Kinder wurden bei der großen Wärme, als sie die Gänge während der Verfallung zu dementsprechend ohnmächtig und mußten zum Gerüstschuppen geschafft werden. Da sich einige Kinder nicht erholt haben, so wurden sie in dem herbeigeeilten südöstlichen Krankenhaus nach der eiterlichen Behandlung gebracht. Auch der Schwerster auf dem Großen Markt mußte von der Sanitätskolonne einer Anzahl ohnmächtiger Erwaachsener Hilfe geleistet werden.

Kampf gegen die Kreissteuer.

Delsau. Wie in einer Versammlung des Gafwirtsvereins mitgeteilt wurde, wird der Kampf gegen die Kreissteuer in Anbalt soweit bei ihrer Einführung die Bestimmungen des § 15 des Finanzausgleichsgesetzes un-

Die Hälfte einer Ortschaft niedergebrannt.



Ein Brand, der am 8. August in dem Markt Flecken Busch in der Pfalz durch eine schadhafte Dreifachmaschine entstand, sprang in kurzer Zeit auf 46 Wohnhäuser und 90 Nebengebäude über. Die Aufräumarbeiten der Feuerwehren der Raabbarone waren infolge Sturmes und Wasser mangels verfrüht.

beachtet geblieben sind, nun doch durchgeführt werden. Der Bereich der Brauereien Anhalt und benachbarter Gebiete hat sich, nach erneuter Prüfung der Sachlage entschieden, alle Maßnahmen zu ergreifen, um die Aufhebung der Biersteuerordnung zunächst im Kreise Delsau herbeizuführen.

Heilengedenktage auf dem Schwoerger Berge.

Niemberg. Auf der Verbindungslinie zwischen dem Niemberg und dem Kapellenberg in Landsberg liegt der Schwoerger Berg; zu seinen Füßen Steinbrüche und fruchtbare Felder, die sich jägerartig ausbreiten. Dieser Berg bietet eine selten günstige Gelegenheit, Menschenmengen an sich zu ziehen und in feierlicher Stunde dem Alltag zu entziehen. Hier feiern die umliegenden Dörfer mit ihren Vereinen jedes Jahr im August eine Heilengedenktage, bei der auf der Spitze des Berges ein mächtiger Holzpfahl angezündet wird. Am Morgen dieses Tages finden Gedächtnisfeiern für die Gefallenen in den Kirchen statt, deren Glöden abends klingen, wenn die gewaltige Flamme emporbraut.

Die Feier verlief auch diesmal unter der Leitung von Landwirt Schellenberg, dem Gruppenvorsitzenden des Kriegervereins, würdig und eintragsvoll. Zu Beginn spielte die Musik das niederländische Dankgebet, dann sprach Herr Schellenberg über den tieferen Sinn der Heilengedenktage, indem er das Gelübnis ablegte, daß die Kriegervereine weiterhinaus werden, in demselben Geiste, der die gefallenen Krieger ausgeglichen hat.

Kurze Ansprachen hielt auch der Stahlhelm-Niemberg, der Wehrowolff-Doppin, der Handwerker-Verein Schloßberg, der Gesangsverein Hohenstamm und die freiwillige Feuerwehr-Balsdorf. Es folgten Gedichte und Darbietungen des Chores der Gesangsvereine. Die Festanstalt hielt Oberpfarrer Thiede-Halle. In feierlichem Marsch er die Frage auf, ob 10 Jahre nach dem Abgange des Krieges noch solche Feiern am Plage wäre. Die zahlreiche Teilnahme beweise, daß man seine Helden ehren wolle; wäre der Krieg nicht verloren worden, so würde diese

Ernung für alle eine Selbstverständlichkeit sein; nun bleibt sie denen überlassen, die in besonderer Weise das Vermächtnis der treuen Toten verwirklichen wollen. Redner rief auf, sich für Einigkeit, Friede und Freiheit einzusetzen und dem Hader aller Ständen und Schichten des Volkes durch Werbung und Klärung in Liebe zum Gange mutig entgegenzutreten und Licht in das Dunkel der Zeit hineinzutragen wie der flammende Holzpfahl die dunkle Nacht durchbricht. Er forderte zum Entschluß auf, den Berg nicht zu verlassen, ohne im Gedächtnis der großen Opfer seinerzeit Opfer zu bringen für Volk und Vaterland, über das Gott seine schützende Hand halten müsse, weil Menschenkraft für die Erneuerung Deutschlands allein nicht ausreicht.

Die padende Aussprache schloß mit einem Zuruf auf Deutschland. Bei geklungenen Fahnen schloß dann der Kriegervereins-Doppin drei Ehrenmalen über den Holzpfahl ab, den ein Sprecher junger Mädchen mit Fadeln umschritt. Unter Trommelwirbel wurde das Feuer angezündet. Nach dem Viede: „Ich hat' einen Kameraden“ gruppierten sich die Teilnehmer der eintragsvollen Veranstaltung zum Abmarsch. Zahlreiche Fadeln und Feuerfäden bezeichneten den Weg des nächtlichen Zuges. Die Teilnehmerzahl in diesem Jahre dürfte wieder an 2000 Menschen betragen haben, die 2. Z. auf Kalktause auch von weither herbeigeführt waren.

Schwerer Autounfall.

Gröbers. Sonntag geriet gegen Abend ein von Leipzig kommendes mit mehreren Personen besetztes Auto zwischen Gröbers und Brudorf dadurch, daß ein Reifen abgab, ins Schleudern. Durch das starke Bremsen flog das eine Rad ab und traf einen entgegenkommenden Radfahrer, der von seinem Rade geschleudert wurde und schwer verletzt auf dem Feld liegen blieb. Das Automobil überfuhr sich mehrere Male. Die Insassen wurden teils schwer, teils leicht verletzt. Sie wurden von den hiesigen Ärzten verbunden und sodann in die Klinik nach Halle befördert.

Scharfe Motorradkontrolle.

Halle. Die Polizeiverwaltung in Bad Lieben hat Beamte in Uniform und in Zivil angesetzt, in energischer Weise gegen Motorradfahrer vorzugehen, deren Motorräder durch hartnäckiger Fahrer am Tag die Einwohner erschrecken und des Nachts Einwohner und Gasse in ihrer Nachtruhe führen. Außerdem werden technische Kontrollen erfolgen. Die scharfe Polizei hält sich zu diesem Vorhaben verpflichtet, da durch schädliche Motorradfahrer die Anlieger, besonders an den Verkehrsknoten, soweit sie Stöße oder Fremdenverkehr betreffen, auf das schwerste geschädigt werden; die Sturze wolle in diesen Fällen nicht möglichen. Die Polizeiverwaltung betont ausdrücklich, daß nicht Automobillichter, sondern nur Schutz der Aufreiter und Einwohner für zum Einfahren gegen die Straßenränder anzeigt.

Jäger-Standorten in der Wartburg.

Halle. Am Sonntag erfolgte unter reger Anteilnahme der Bevölkerung die feierliche Ueberlieferung der Standorten der beiden hiesigen Jägerregimenter, nämlich des Regiments 2, Garnison Angershausen, und Regiments 6, Garnison Erfurt. Nach einer Ansprache des Eisenacher Kommandeurs Oberleutnant v. Dettler wurde die Standortsübernahme im zweiten Burghof dem Vorstand der Wartburg übergeben. Sie fanden Aufstellung im Bantfalle neben den Räuben der bereits früher überführten hiesigen Infanterieregimenter.

Endlich billigeres Brennholz?

Grüßenthal. In. Während an den letzten Verträgen in Friedrichshagen und Weismannsdorf der Raumter sichtiges Brennholz noch auf 14—15 M. hinaufgeboten wurde, scheint jetzt doch die Vermutung liegen zu wollen. Er trotz zahlreich erschienenen Interessenten wurde auf den Auktionen, die das Postamt Günterhof am Donnerstag und Freitag voriger Woche in Dachsenhof und Grüßenthal a. A. abhielt, nur ein Durchschnittspreis von 7—8, bzw. 11—12 M. erzielt.

Wasser auf Ost.

Zwei Todesopfer. — Gröbenhausen. Die 30 Jahre alte Tochter des Landwirts Krug trat nach dem Genuß von Stachelbeeren ein Glas Wasser und verschluckte einige Zeit darauf unter heftigen Qualen. — In Seelitz trank das 3jährige Kind eines Arbeiters Wasser nach dem Genuß von Obst und mußte schwererkrankt in das Goshäufische Krankenhaus übergeführt werden. Dort starb es nach drei Tagen.

Benzinexplosion in einer Drogerie.

Gallberghaus. Eine Benzinexplosion ereignete sich in der Drogerie von Edüllim. Ein junger Drogeriegehilfe war mit einem Kaufbündel im Benzinfeld, um Benzin abzufüllen. Nach dieser Arbeit änderte der Gehilfe auf der Kellerterre ein Streichholz an. Der Kaufbündel, das Benzinfeld, kam am Fall und überzog sich mit Benzin, das sofort explodierte. Der Kaufbündel erlitt furchtbare Brandwunden, so daß er bald starb. Der Gehilfe kam mit Brandwunden im Gesicht davon. Bei der Explosion entzündete sich eine gewaltige Stoffmenge, durch die ein Brand entstand, der durch die Feuerwehr aber nach kurzer Zeit gelöscht werden konnte.

Geologische Aufnahmen.

Stolberg. Zurzeit sind einige Geologen im Auftrage der Geologischen Landesanstalt mit geologischen Kartierungen im südöstlichen Unterberg beschäftigt. Neu aufgenommen werden die Blätter Schwandau und Elmshaus, während die Neuaufnahme von Blatt Borsdorf nahezu vollendet ist. Im September wird Dr. Dabiggrün in Stolberg seinen Wohnsitz nehmen, um

Zwei Väter.

Roman von Sibonie Jüdisch-Milrowska. (7. Fortsetzung.) (Maarua verboten.) Sehr bald machten kleine Störchen über den flotten Witzner die Kunde in der Dresdener Gesellschaft. Aber alle Bemühungen, den trotz alledem Begehrtesten dauernd zu fesseln und in ein Gefolge zu spannen, schlugen fehl. Auch Hilde Dabler war „definitiv abgehandelt“. Nach einem letzten heftigen Zutritt nach seiner Wäcker war alles aus. Aber ich schwöre es dir, die Stunde wird kommen, wo ich Wache an dir nehmen werde“, schloß sie ihm lebend vor dem entzogenen. Herr Erbe hatte spähtig gefächelt. Er fürchtete „die Nacht“ nicht. Die nächsten Gefährdungen prallten an ihm wütig ab. Mit einer leichten Angst aber sah er die entscheidende Zeit! Maria war jetzt achtzigsten Jahre. Nun mußte er sie bald heimholen, und er hatte ja gar keine Lust dazu! Was sollte er eigentlich mit dem jungen Mädchen, das ihm im Grunde genommen doch gar nichts anging, eigentlich anfangen? Sie würde nur ein fündendes Element in seinem Leben sein, wenn sie nicht in seinem Haus war. Ihm lag eigentlich nicht das geringste daran, als Vater, und sei es auch nur als Pfleger einer erwachsenen Tochter zu figurieren; da hätte er sich doch weiß Gott noch zu jung! Er mußte eben sehen, daß er das Wädel bald verheiratete. Sie versprach ja sehr hübsch zu werden. Geld hatte sie infolge des albernem Testaments von Hanna auch genug. Sobald das bekannt würde, würde sich sicher bald ein Mann für sie finden. Anfangs hatte er Maria des öfteren in Genf besucht und sich getrennt, wie süßend das

Wädelchen eigentlich an ihm hing und wie reizend sie sich entwidelt hatte. Jetzt waren schon beinahe zwei Jahre verflossen, seit er sie nicht gesehen hatte, und mehr aus Pflichtgefühl als aus Neugier entdeckte er sich, als er gerade einmal geschäftlich in der Schweiz zu tun hatte, zu einem Besuch. Als der Zug auf dem Bahnhof eintraf, stand auf dem Bahnsteig ein zu veränderter Schönheit erblühtes junges Mädchen. Donnerwetter noch einmal! Wie ein Schlag durchquerte es Herrn Erbe. So etwas von einem Menschenkinde hatte er überhaupt noch nicht gesehen! Und das war Maria? Seine Maria! Wie kindlicher Zärtlichkeit flog Maria in seine Arme und schmeigte sich in Wiedersehensfreude an ihn und küßte ihn immer wieder und wieder. Herr Erbe sah plötzlich, daß Maria's mifgeschickliche Ausbildung und Erziehung völlig abgeschlossen sei und daß es gar nicht nötig wäre, daß sie noch bis nächste Dieren im Pensionat bliebe. „Was würdest du sagen, Herrlein, wenn ich dich jetzt gleich mit mir nach Hause nähme? Ich bin so einsam und allein! Kommt du gern mit?“ „Oh, Papa — glücklich wäre ich, wenn ich endlich heim dürfte!“

9. Kapitel.

Es war ein außerordentlich schöner Herbst. Herr Erbe beschloß, ehe er mit Maria heimreiste, ihr noch den Vierwädelhütersee zu zeigen. Man fuhr zuerst nach Luzern. Im ersten Wädelgeflücht ließ Herr Erbe Maria wüßig neu einfinden. Mit Kennerblicken suchte er selbst die Toiletten aus. Die Pensionatsfächer durfte sie in Zukunft nicht mehr tragen. Maria war nicht böse darüber. Ladend

umtanzte sie dann in den eleganten Kleibern den Papa in ihrem Hotelzimmer. Mit gradloser Uebertriebung machte sie es nach, wie die Mammonten im Alter die Sagen vorgeführt hätten. „Ach, Papa! Einziger Papa! Ich bin ja so froh, so glücklich! — Das Leben ist so schön, wenn man nicht mehr hinter Pensionatsmauern stehen muß. Am liebsten fräße ich dich auf vor lauter Freude!“ „Bitte, tue dir keinen Zwang an!“ Herr Erbe breitete die Arme aus, Maria flog hinein. „Mon bien, was würde Madame Favre sagen, wenn sie eben meine Worte gehört hätte. Es ist nicht fein, nicht distiguiert, wenn man seine Sentiments zeigt, doch es immer. — Au, nein, aber so feil darfst du mich nicht halten, Papa, das tut ja weh!“ „Pardon, Maria — ein etwas verwirrt sich Herr Erbe Maria aus seinen Armen gleiten. Dachte er sie zu sehr an sich gedrückt? Aber das Wädelchen war doch auch zu entsand in seiner Weidheit und Naivität! Wo in aller Welt gab es noch so etwas? Und dabei war sie doch schon achtzehn Jahre!“ In Mail-Kaltdab nahmen sie einen längeren Aufenthalt. Eine neue Welt erschloß sich Maria hier, eine Welt, in die sie mit neugierigen Augen hineinschaute und deren Glanz sie fesselte, deren Schönheit für sehr gefiel. Anfangs freilich hatte das ganze Leben und Treiben dieser eleganten, aus allen Nationen aufgenommenen Menschen für sie, die in der beinahe köstlichen Abgeschlossenheit des Pensionats Pensionates herangewachsen war, fast etwas Verängstliches, Verwirrendes. Bald aber, sehr bald fühlte sie sich heimlich in dieser Atmosphäre und erlag dem Zauber, der von

diesem „so selbstverständlich“ das Leben genießen“ ausging. Es würde auch gar nicht lange, so fand sie es sehr hübsch und unterhaltsam, zu sehen, wie sie aufstell und bewundert wurde. Es machte ihr Spaß und Freude, daß man ihr hübsche, aber sie war dabei nicht totet und legte es nicht darauf an. Herr Erbe aber war empört. Diese Frechheit und Unverschämtheit, mit der die Mäner Maria mufterten, anstarrten und bewunderten, ärgerte ihn maßlos. Er vermittelte es auch, irgendwelche Bekanntschaften zu machen, und erklärte, daß er das auf Weiten nicht liebel. Daß er früher ganz entgegengelegter Ansicht war, mußte Maria ja nicht. „Ja, du hast recht, Papa; was sollen uns die fremden Menschen, die man nicht kennt? Ich bin auch am liebsten mit dir allein!“ Das hörte Herr Erbe gern — sehr gern; und noch lieber, wenn Maria, ihre Umgebung kritifizierend und glottierend, schließlich sagte: „Nein, Papa, wirklich, du bist doch von allen Herren hier in Mail-Kaltdab der hübscheste und eleganteste.“ Herr Erbe hatte sich in den letzten Wochen entschieden verjüngt! Mit jedem Schritt ging er elastischer und jugendlich umher. Auf sein Aussehen, das typisch war, legte er noch ein wenig mehr Sorgfalt als sonst. Sein an den Schilfen schon merktliches Haar war ebenso wie sein kurzgehautes Schmarzhaar wieder ganz dunkel geworden! Alle Wädelheit und Müdigkeit, die sonst auf seinem hübschen, etwas verlebtem Gesicht lag, war verschwunden. Frisch und unternehmend blühten seine Augen in die Welt. Er überwarf zum ersten Male in seinem Leben absichtlich, wenn ihm von seinen schöner Frauen, die Amüsemens- oder ein kleines Abenteuer luden, Avancen gemacht wurden. Er hatte nur Augen und Sinn für Maria.

die Neuaufnahme von Blatt Stolberg zu be-
ginnen, vorausgesetzt, das die Geologische Kan-

Zwangweise Beschaffung
einer Reichsflagge.

Gefahren. Am Verfassungstage morgens
gegen 9 Uhr erschien der Oberinspektör Mar-

Neue Belegung des Truppenlagers.
Schlesische Truppen.

Obrstl. Mit flotten Regimentsmusik pos-
tettierte am Freitag das Infanterie-Regiment

Hohe Aderpreise.

Donndst. Herr Meyer-Jünderstedt ver-
kauft sein in hiesiger Gegend 14 Morgen

Der gemeinliche 'Schulter'.

Widula. Man baut eine neue Schule in der
Stedding. Die hier entstehende Straße soll den

Vom Starbtock getötet.

Stollenberga (Gardisberga). Der West-
fälische Arbeiter Otto Rittmann hatte einen

18000 Besucher.

Leipzig. Die Ausstellung des Säch-
sichen Gartnereverbandes begannete

Zehn Wölfe im Freien.

Leipzig. Im Zoologischen Garten sind neuer-
lings in das dritte Abteil der Raubtier-Frei-

Wie man ein volles Haus macht.

Dresden. Im Albert-Theater gastiert zur-
zeit eine Wiener Gastspieltruppe. Die Direktion

ausgegeben, die der organisierten Arbeiter-
schaft den Besuch der Revue mit 40-50 Pro-

Wettin. (Die Straße Sierben-
Düsch) ist in der Zeit vom 18. bis 24.

Eberleben. (Stura aus dem fahren-
den Zug.) Aus dem Mittagszuge Sanger-

Werdohausen. (Nach ein Ballon aus
Frankreich.) Im Hofe des Landwirts

Wettin. (Die Wölfe der Jugendber-
gerer.) Die Wölfe der Jugendber-

Wansleben. (Schulausflüge.) Zwei
Klassen der hiesigen Volksschule unternahmen

Derrbühl. (Ein Unglück.) Ein Unglück
am Montag gegen 9 Uhr nachmittags vor dem

Wettin. (Die Wölfe der Jugendber-
gerer.) Die Wölfe der Jugendber-

getragen. In diesem Kampf war die Jugend-
mannschaft Sangerhausen erfolgreich und

Werdohausen. (Nach ein Ballon aus
Frankreich.) Im Hofe des Landwirts

Wettin. (Die Wölfe der Jugendber-
gerer.) Die Wölfe der Jugendber-

Wansleben. (Schulausflüge.) Zwei
Klassen der hiesigen Volksschule unternahmen

Derrbühl. (Ein Unglück.) Ein Unglück
am Montag gegen 9 Uhr nachmittags vor dem

Wettin. (Die Wölfe der Jugendber-
gerer.) Die Wölfe der Jugendber-

Wansleben. (Schulausflüge.) Zwei
Klassen der hiesigen Volksschule unternahmen

Derrbühl. (Ein Unglück.) Ein Unglück
am Montag gegen 9 Uhr nachmittags vor dem

Wettin. (Die Wölfe der Jugendber-
gerer.) Die Wölfe der Jugendber-

Ein Frühmorgen voll Glanz und Schön-
heit. Gebadet ist Licht und Sonne, stehen die

Wenn du doch noch lebst! Das hat sein wäre,
meine Mama lebt ja mit hier. Da würde

Ich gar nicht, das unter diesen Wämen ein
Mann vor einer Stiefel stand und malte.

getragen. Vorhölle lehte er sie auf das weiche
Moos nieder.
"Se, mein Fräulein, nun gehen Sie bitte

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192808158/fragment/page=0010



Kleine Anzeigen

Für kleine Anzeigen gilt die Wortberechnung. Das Wort heißt nur 6 Züge. Die Überschriften 10 Züge. Schluß der Anzeigen-Kategorie 10 Züge vor.

Die Belegausgabe ist mit dem Special einzuenden. Unsere Belegausgabe ist eine Zeitung jeder bis zu 10 Worten monatlich.

Offene Stellen

Vertretungen gesucht!

Bekanntes Großunternehmen der Landmaschinen-Industrie sucht für den Vertrieb bestbewährter Melkmaschinen tüchtige Vertreter gegen Provision. Eigenes Kapital und Kautions nicht erforderlich. Maschinenhandlungen und Installationsfirmen, die bei der Landkassschaft eingeführt sind, werden bevorzugt. Zuschriften unter Angabe von Referenzen unter A. L. 1310 an Annoncen-Expedition Heinrich Grünwaldt, Berlin W. 50.

Generalvertretung

für hervorragende Maschinen (D. R. P.) sofort zu vergeben. Erforderl. Betriebskapital etwa 1000 Mk. Einlagen an H. Weber, München, Ismaningerstr. 82.

Können Sie nach System arbeiten...

mit Maschinern und Geschick... die Erfahrung an dem Gebiete nach gründlicher Schulung... Dann wollen wir Sie im Aufnahmestadium beschäftigen. Sie erhalten im Stande bester Stelle einen guten Kundenstamm den Sie pflegen sollen. Es sind Ihnen wertvolle reichlich Möglichkeiten geboten, föhler neue Kunden einzunehmen. Ein Jahresverdienst mindestens 3000 Mk. Ausflüchtige Offerten erbeten unter A 27246 an die Expedition dieser Zeit.

Gut überall Vertretung!

für Lederwaren, Schuhwaren, Bekleidungsartikel, etc. in allen Provinzen. Einmalige Besuche zu vergeben. Angebote unter A 27246 an die Expedition dieser Zeit.

Gut überall Vertretung!

für Lederwaren, Schuhwaren, Bekleidungsartikel, etc. in allen Provinzen. Einmalige Besuche zu vergeben. Angebote unter A 27246 an die Expedition dieser Zeit.

Gut überall Vertretung!

für Lederwaren, Schuhwaren, Bekleidungsartikel, etc. in allen Provinzen. Einmalige Besuche zu vergeben. Angebote unter A 27246 an die Expedition dieser Zeit.

Gut überall Vertretung!

für Lederwaren, Schuhwaren, Bekleidungsartikel, etc. in allen Provinzen. Einmalige Besuche zu vergeben. Angebote unter A 27246 an die Expedition dieser Zeit.

Gut überall Vertretung!

für Lederwaren, Schuhwaren, Bekleidungsartikel, etc. in allen Provinzen. Einmalige Besuche zu vergeben. Angebote unter A 27246 an die Expedition dieser Zeit.

Gut überall Vertretung!

für Lederwaren, Schuhwaren, Bekleidungsartikel, etc. in allen Provinzen. Einmalige Besuche zu vergeben. Angebote unter A 27246 an die Expedition dieser Zeit.

Offene Stellen für:

Glüche
Ein älteres Glüche mit Kochkenntnissen für ein Restaurant in der Nähe von Berlin. Gute Verdienstmöglichkeiten. Interessenten unter A 27246 an die Expedition dieser Zeit.

Offene Stellen für:

Junge Leute
In die Landwirtschaft für ein Gut in der Provinz. Gute Ausbildung und Verdienstmöglichkeiten. Interessenten unter A 27246 an die Expedition dieser Zeit.

Offene Stellen für:

Kindernädchen
Für ein Restaurant in der Nähe von Berlin. Gute Verdienstmöglichkeiten. Interessenten unter A 27246 an die Expedition dieser Zeit.

Offene Stellen für:

Glüche
Ein älteres Glüche mit Kochkenntnissen für ein Restaurant in der Nähe von Berlin. Gute Verdienstmöglichkeiten. Interessenten unter A 27246 an die Expedition dieser Zeit.

Offene Stellen für:

Kindernädchen
Für ein Restaurant in der Nähe von Berlin. Gute Verdienstmöglichkeiten. Interessenten unter A 27246 an die Expedition dieser Zeit.

Offene Stellen für:

Glüche
Ein älteres Glüche mit Kochkenntnissen für ein Restaurant in der Nähe von Berlin. Gute Verdienstmöglichkeiten. Interessenten unter A 27246 an die Expedition dieser Zeit.

Offene Stellen für:

Kindernädchen
Für ein Restaurant in der Nähe von Berlin. Gute Verdienstmöglichkeiten. Interessenten unter A 27246 an die Expedition dieser Zeit.

Offene Stellen für:

Glüche
Ein älteres Glüche mit Kochkenntnissen für ein Restaurant in der Nähe von Berlin. Gute Verdienstmöglichkeiten. Interessenten unter A 27246 an die Expedition dieser Zeit.

Offene Stellen für:

Junge Leute
In die Landwirtschaft für ein Gut in der Provinz. Gute Ausbildung und Verdienstmöglichkeiten. Interessenten unter A 27246 an die Expedition dieser Zeit.

Offene Stellen für:

Kindernädchen
Für ein Restaurant in der Nähe von Berlin. Gute Verdienstmöglichkeiten. Interessenten unter A 27246 an die Expedition dieser Zeit.

Offene Stellen für:

Glüche
Ein älteres Glüche mit Kochkenntnissen für ein Restaurant in der Nähe von Berlin. Gute Verdienstmöglichkeiten. Interessenten unter A 27246 an die Expedition dieser Zeit.

Offene Stellen für:

Kindernädchen
Für ein Restaurant in der Nähe von Berlin. Gute Verdienstmöglichkeiten. Interessenten unter A 27246 an die Expedition dieser Zeit.

Offene Stellen für:

Glüche
Ein älteres Glüche mit Kochkenntnissen für ein Restaurant in der Nähe von Berlin. Gute Verdienstmöglichkeiten. Interessenten unter A 27246 an die Expedition dieser Zeit.

Offene Stellen für:

Kindernädchen
Für ein Restaurant in der Nähe von Berlin. Gute Verdienstmöglichkeiten. Interessenten unter A 27246 an die Expedition dieser Zeit.

Offene Stellen für:

Glüche
Ein älteres Glüche mit Kochkenntnissen für ein Restaurant in der Nähe von Berlin. Gute Verdienstmöglichkeiten. Interessenten unter A 27246 an die Expedition dieser Zeit.

Offene Stellen für:

Junge Leute
In die Landwirtschaft für ein Gut in der Provinz. Gute Ausbildung und Verdienstmöglichkeiten. Interessenten unter A 27246 an die Expedition dieser Zeit.

Offene Stellen für:

Kindernädchen
Für ein Restaurant in der Nähe von Berlin. Gute Verdienstmöglichkeiten. Interessenten unter A 27246 an die Expedition dieser Zeit.

Offene Stellen für:

Glüche
Ein älteres Glüche mit Kochkenntnissen für ein Restaurant in der Nähe von Berlin. Gute Verdienstmöglichkeiten. Interessenten unter A 27246 an die Expedition dieser Zeit.

Offene Stellen für:

Kindernädchen
Für ein Restaurant in der Nähe von Berlin. Gute Verdienstmöglichkeiten. Interessenten unter A 27246 an die Expedition dieser Zeit.

Offene Stellen für:

Glüche
Ein älteres Glüche mit Kochkenntnissen für ein Restaurant in der Nähe von Berlin. Gute Verdienstmöglichkeiten. Interessenten unter A 27246 an die Expedition dieser Zeit.

Offene Stellen für:

Kindernädchen
Für ein Restaurant in der Nähe von Berlin. Gute Verdienstmöglichkeiten. Interessenten unter A 27246 an die Expedition dieser Zeit.

Kontoristin

für leichte Büroarbeit zum sofortigen Antritt gesucht. Offerten erbeten unter A 27246 an die Exp. d. Ztg.

Vertrauensperson

für einen Geschäftsbetrieb als Sachbearbeiter gesucht. Nur Damen, denen an Dauerstellung geistl. Intelligenz, Fleiß und Sauberheit Franz Sperrling, Ermensee a. S. einfließen.

Hausmädchen

im Alter von 15-17 Jahren fuch Schönlitz, Eisenberg bei Reudersburg.

Ein junges Mädchen

nicht über 17 Jahre, wüßig und freundlich mit dem Zeugnis der zugehörigen Anstalt. Interessenten unter A 27246 an die Exp. d. Ztg.

2. Mädchen

18 Jahre, f. Genesung, 20 bis 30 Mk. zum 15. August gef. Frau Dr. Reine, Neudorf bei Wierlitz, Kreisbauernstr. 3.

Sauberes, ehrliches Mädchen

nicht unter 18 Jahren, f. Genesung, 20 bis 30 Mk. zum 15. August gef. Frau Dr. Reine, Neudorf bei Wierlitz, Kreisbauernstr. 3.

Ein junges Mädchen

zur geb. Erziehung des Hausbats. Ein sehr tücht. Hausfrau. Interessenten unter A 27246 an die Exp. d. Ztg.

Ein junges Mädchen

zur geb. Erziehung des Hausbats. Ein sehr tücht. Hausfrau. Interessenten unter A 27246 an die Exp. d. Ztg.

Ein junges Mädchen

zur geb. Erziehung des Hausbats. Ein sehr tücht. Hausfrau. Interessenten unter A 27246 an die Exp. d. Ztg.

Ein junges Mädchen

zur geb. Erziehung des Hausbats. Ein sehr tücht. Hausfrau. Interessenten unter A 27246 an die Exp. d. Ztg.

Ein junges Mädchen

zur geb. Erziehung des Hausbats. Ein sehr tücht. Hausfrau. Interessenten unter A 27246 an die Exp. d. Ztg.

Ein junges Mädchen

zur geb. Erziehung des Hausbats. Ein sehr tücht. Hausfrau. Interessenten unter A 27246 an die Exp. d. Ztg.

Ein junges Mädchen

zur geb. Erziehung des Hausbats. Ein sehr tücht. Hausfrau. Interessenten unter A 27246 an die Exp. d. Ztg.

Ein junges Mädchen

zur geb. Erziehung des Hausbats. Ein sehr tücht. Hausfrau. Interessenten unter A 27246 an die Exp. d. Ztg.

Ein junges Mädchen

zur geb. Erziehung des Hausbats. Ein sehr tücht. Hausfrau. Interessenten unter A 27246 an die Exp. d. Ztg.

Ein junges Mädchen

zur geb. Erziehung des Hausbats. Ein sehr tücht. Hausfrau. Interessenten unter A 27246 an die Exp. d. Ztg.

Saube für sofort

(aus. gut empf.) Aufwartung für 5 Vermittlung. Frau v. Scholz, Halle, Viktor-Schiffstr. 6, I.

Saubere, ehrliche Aufwartung

wichtiglich dreimal wöchentlich gesucht. Reinecke, Halle, Hermannstr. 37, I.

Saube zum baldigen Antritt

Mädchen als einfache Hausdienter. In großer Anzahl. Domänenhaus, bei Halle, Familienkassenstr. 10, I.

Saubere, ehrliche Aufwartung

wichtiglich dreimal wöchentlich gesucht. Reinecke, Halle, Hermannstr. 37, I.

Saube zum baldigen Antritt

Mädchen als einfache Hausdienter. In großer Anzahl. Domänenhaus, bei Halle, Familienkassenstr. 10, I.

Saubere, ehrliche Aufwartung

wichtiglich dreimal wöchentlich gesucht. Reinecke, Halle, Hermannstr. 37, I.

Saube zum baldigen Antritt

Mädchen als einfache Hausdienter. In großer Anzahl. Domänenhaus, bei Halle, Familienkassenstr. 10, I.

Saubere, ehrliche Aufwartung

wichtiglich dreimal wöchentlich gesucht. Reinecke, Halle, Hermannstr. 37, I.

Saube zum baldigen Antritt

Mädchen als einfache Hausdienter. In großer Anzahl. Domänenhaus, bei Halle, Familienkassenstr. 10, I.

Saubere, ehrliche Aufwartung

wichtiglich dreimal wöchentlich gesucht. Reinecke, Halle, Hermannstr. 37, I.

Saube zum baldigen Antritt

Mädchen als einfache Hausdienter. In großer Anzahl. Domänenhaus, bei Halle, Familienkassenstr. 10, I.

Saubere, ehrliche Aufwartung

wichtiglich dreimal wöchentlich gesucht. Reinecke, Halle, Hermannstr. 37, I.

Saube zum baldigen Antritt

Mädchen als einfache Hausdienter. In großer Anzahl. Domänenhaus, bei Halle, Familienkassenstr. 10, I.

Saubere, ehrliche Aufwartung

wichtiglich dreimal wöchentlich gesucht. Reinecke, Halle, Hermannstr. 37, I.

Saube zum baldigen Antritt

Mädchen als einfache Hausdienter. In großer Anzahl. Domänenhaus, bei Halle, Familienkassenstr. 10, I.

Saubere, ehrliche Aufwartung

wichtiglich dreimal wöchentlich gesucht. Reinecke, Halle, Hermannstr. 37, I.

Reinl. anstän. Ehepaar

sucht für ein Hausmädchen. Interessenten unter A 27246 an die Exp. d. Ztg.

Saubere, ehrliche Aufwartung

wichtiglich dreimal wöchentlich gesucht. Reinecke, Halle, Hermannstr. 37, I.

Saube zum baldigen Antritt

Mädchen als einfache Hausdienter. In großer Anzahl. Domänenhaus, bei Halle, Familienkassenstr. 10, I.

Saubere, ehrliche Aufwartung

wichtiglich dreimal wöchentlich gesucht. Reinecke, Halle, Hermannstr. 37, I.

Saube zum baldigen Antritt

Mädchen als einfache Hausdienter. In großer Anzahl. Domänenhaus, bei Halle, Familienkassenstr. 10, I.

Saubere, ehrliche Aufwartung

wichtiglich dreimal wöchentlich gesucht. Reinecke, Halle, Hermannstr. 37, I.

Saube zum baldigen Antritt

Mädchen als einfache Hausdienter. In großer Anzahl. Domänenhaus, bei Halle, Familienkassenstr. 10, I.

Saubere, ehrliche Aufwartung

wichtiglich dreimal wöchentlich gesucht. Reinecke, Halle, Hermannstr. 37, I.

Saube zum baldigen Antritt

Mädchen als einfache Hausdienter. In großer Anzahl. Domänenhaus, bei Halle, Familienkassenstr. 10, I.

Saubere, ehrliche Aufwartung

wichtiglich dreimal wöchentlich gesucht. Reinecke, Halle, Hermannstr. 37, I.

Saube zum baldigen Antritt

Mädchen als einfache Hausdienter. In großer Anzahl. Domänenhaus, bei Halle, Familienkassenstr. 10, I.

Saubere, ehrliche Aufwartung

wichtiglich dreimal wöchentlich gesucht. Reinecke, Halle, Hermannstr. 37, I.

Saube zum baldigen Antritt

Mädchen als einfache Hausdienter. In großer Anzahl. Domänenhaus, bei Halle, Familienkassenstr. 10, I.

Saubere, ehrliche Aufwartung

wichtiglich dreimal wöchentlich gesucht. Reinecke, Halle, Hermannstr. 37, I.

Saube zum baldigen Antritt

Mädchen als einfache Hausdienter. In großer Anzahl. Domänenhaus, bei Halle, Familienkassenstr. 10, I.

Saubere, ehrliche Aufwartung

wichtiglich dreimal wöchentlich gesucht. Reinecke, Halle, Hermannstr. 37, I.

Möbl. Zimmer

haben gelegen (Hauptstadt) zu vermieten. Ring 21 r.

Möbl. Zimmer

haben gelegen (Hauptstadt) zu vermieten. Ring 21 r.

Möbl. Zimmer

haben gelegen (Hauptstadt) zu vermieten. Ring 21 r.

Möbl. Zimmer

haben gelegen (Hauptstadt) zu vermieten. Ring 21 r.

Möbl. Zimmer

haben gelegen (Hauptstadt) zu vermieten. Ring 21 r.

Möbl. Zimmer

haben gelegen (Hauptstadt) zu vermieten. Ring 21 r.

Möbl. Zimmer

haben gelegen (Hauptstadt) zu vermieten. Ring 21 r.

Möbl. Zimmer

haben gelegen (Hauptstadt) zu vermieten. Ring 21 r.

Möbl. Zimmer

haben gelegen (Hauptstadt) zu vermieten. Ring 21 r.

Möbl. Zimmer

haben gelegen (Hauptstadt) zu vermieten. Ring 21 r.

Möbl. Zimmer

haben gelegen (Hauptstadt) zu vermieten. Ring 21 r.

Möbl. Zimmer

haben gelegen (Hauptstadt) zu vermieten. Ring 21 r.

Möbl. Zimmer

haben gelegen (Hauptstadt) zu vermieten. Ring 21 r.

Möbl. Zimmer

haben gelegen (Hauptstadt) zu vermieten. Ring 21 r.

Möbl. Zimmer

haben gelegen (Hauptstadt) zu vermieten. Ring 21 r.

Möbl. Zimmer

haben gelegen (Hauptstadt) zu vermieten. Ring 21 r.

Möbl. Zimmer

haben gelegen (Hauptstadt) zu vermieten. Ring 21 r.

Möbl. Zimmer

haben gelegen (Hauptstadt) zu vermieten. Ring 21 r.

Möbl. Zimmer

haben gelegen (Hauptstadt) zu vermieten. Ring 21 r.

Möbl. Zimmer

haben gelegen (Hauptstadt) zu vermieten. Ring 21 r.

Möbl. Zimmer

haben gelegen (Hauptstadt) zu vermieten. Ring 21 r.

Möbl. Zimmer

haben gelegen (Hauptstadt) zu vermieten. Ring 21 r.

Möbl. Zimmer

haben gelegen (Hauptstadt) zu vermieten. Ring 21 r.

Möbl. Zimmer

haben gelegen (Hauptstadt) zu vermieten. Ring 21 r.

Möbl. Zimmer

haben gelegen (Hauptstadt) zu vermieten. Ring 21 r.

Möbl. Zimmer

haben gelegen (Hauptstadt) zu vermieten. Ring 21 r.

Möbl. Zimmer

haben gelegen (Hauptstadt) zu vermieten. Ring 21 r.

Möbl. Zimmer

haben gelegen (Hauptstadt) zu vermieten. Ring 21 r.

Möbl. Zimmer

haben gelegen (Hauptstadt) zu vermieten. Ring 21 r.

Möbl. Zimmer

haben gelegen (Hauptstadt) zu vermieten. Ring 21 r.

Möbl. Zimmer

haben gelegen (Hauptstadt) zu vermieten. Ring 21 r.

Möbl. Zimmer

haben gelegen (Hauptstadt) zu vermieten. Ring 21 r.

Gutschein über 10 Worte Wert 50 Pfennige.

Wegen Entbindung dieses Scheines und unter Bestätigung der Warenverkehrsverwaltung für den äußeren Wam erfolgt die tofenliche Maßnahme einer kleinen Anzeigen bis zu 10 Worten. Geben weitere Worte selbst 6 bis 10 Ziffern gelten als Worte, die als gebrauchliche Überschriften selbst 10 Ziffern. Der wert. Wertbetrag wird bei Einzahlung halber dem Inhalt beilegt.

Wortlaut der Anzeigen

Das vorstehende Verzeichnis wird nicht gewährt auf Anzeigen, die sich nicht auf den Inhalt der Anzeigen beziehen und auf den Inhalt der Anzeigen beziehen.

Offene Stellen

Glüche
Ein älteres Glüche mit Kochkenntnissen für ein Restaurant in der Nähe von Berlin. Gute Verdienstmöglichkeiten. Interessenten unter A 27246 an die Expedition dieser Zeit.

Junge Leute
In die Landwirtschaft für ein Gut in der Provinz. Gute Ausbildung und Verdienstmöglichkeiten. Interessenten unter A 27246 an die Expedition dieser Zeit.

